

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1938**

25.7.1938 (No. 202)

50 Jahre „Badische Presse“
Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Verlag u. Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland
Karlsruhe, Montag, den 25. Juli 1938

Verkaufspreis 10 Pf.
Bezugspreis: Monatlich 2.-RM mit dem „Sonntagspost“; im Verlag oder in den Poststellen abgeholt 1.70 RM; ...



Wagner-Jubiläum in Bayreuth

Der Führer in der Festspielstadt - Glanzvoller Auftakt mit „Tristan und Isolde“

Bayreuth, 25. Juli. Gestern nahmen die Jubiläumsbühnenfestspiele zum Gedenken an den 125. Geburtstag Richard Wagners im Bayreuther Festspielhaus mit einer Neuinszenierung von „Tristan und Isolde“ ihren Anfang.

Die Festspielstadt Bayreuth hat zu ihren Ehrentagen ihr schönstes Festgewand angelegt. Latenzkreuzfahnen und Hoheitsadler leuchten in den Straßen.

Wenige Minuten vor 16 Uhr begab sich der Führer mit seiner Begleitung vom Hause Wahnsried zum Festspielhügel. Tausende und aber Tausende grüßten den Führer mit stürmischer Begeisterung.

Dann schlugen die unvergänglichen Klänge von Richard Wagners Meisterwerk alle Versammelten in ihren Bann. Generalintendant Staatsrat Heinz Tietjen hat als Spielleiter der „Tristan“-Aufführung dem dicht besetzten Haus ein neues Beispiel seiner ebenso bühnenförmigen wie geistvollen Inszenierungsfunktion gegeben.

fest in Bayreuth aufgenommen. Unter der Stabführung dieses mit den akustischen Verhältnissen des Spielhauses vertrauten Dirigenten spielte das prachtvolle Orchester mit einer Klangschönheit und musikalischen Vollkommenheit, die zu den stärksten Erlebnissen jeder Bayreuther Aufführung zählen.

Reben Frieda Leider als einer Isolde vom größten Format fesselte vor allem Max Lorenz als Tristan. Margarethe Klose legte auch ihre Brangäne in das beherrschende solistische Dreieck dieser Aufführung ein.

os. Bruchhausen bei Ettlingen, 25. Juli. Am Sonntagabend gegen 18 Uhr stießen auf der Reichsstraße 3 zwischen Ettlingen und Bruchhausen, etwa 500 Meter nördlich von Bruchhausen, zwei Reiseomnibusse aus Pforzheim und Dilsdorf in voller Fahrt zusammen.

Das schwere Verkehrsunglück scheint durch eine Verkettung verschiedener unglücklicher Umstände

Triumph deutscher Wagen

Seaman vor Lang, Stud und Ruvolari.

Berlin, 25. Juli. Der „Große Preis von Deutschland“ brachte den deutschen Rennwagen vor 350 000 Zuschauern einen neuen Triumph.

Zum dritten Mal seit Bestehen der neuen Rennformel zeigt sich, daß den deutschen Wagen keiner der ausländischen irgendwie gewachsen ist.

Bier deutsche Wagen auf den ersten Plätzen, die beiden Mercedes-Benz mit Richard Seaman (3:51:56,1 St. = 129,8 Km.-St.-Durchschnitt) und Hermann Lang (3:55:06,1 = 128 Km.-St.-Durchschnitt), gefolgt von den Auto-Union mit Stud und Ruvolari.

Manfred von Brauchitsch war von Anfang an führend, wurde aber in der 16. Runde durch einen Brand seines Wagens um den verdienten Erfolg gebracht.

Schweres Verkehrsunglück bei Ettlingen

Zwei Reiseomnibusse zusammengestoßen - Zwei Schwer- und zwanzig Leichtverletzte

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

os. Bruchhausen bei Ettlingen, 25. Juli. Am Sonntagabend gegen 18 Uhr stießen auf der Reichsstraße 3 zwischen Ettlingen und Bruchhausen, etwa 500 Meter nördlich von Bruchhausen, zwei Reiseomnibusse aus Pforzheim und Dilsdorf in voller Fahrt zusammen.

Das schwere Verkehrsunglück scheint durch eine Verkettung verschiedener unglücklicher Umstände

verursacht worden zu sein. Der Pforzheimer Reiseomnibus, der Deltagheimer Theaterbesucher nach Haus brachte, fuhr in erhöhtem Tempo hinter einer Wagenkolonne her, die aus irgend einem Grunde plötzlich ins Stocken geriet.

Zusammenstoß Autobus - Zug

Drei Tote und 13 Verletzte bei Stuttgart

(Drahtbericht unseres Stuttgarter Mitarbeiters.)

K. Stuttgart, 25. Juli. Leider wurde am gestrigen Sonntag durch einen schweren Autobusunfall in Württemberg erneut die Notwendigkeit scharfer Präventionsmaßnahmen erwiesen, ein Beweis, der mit drei Menschenleben teuer genug erkauft ist.

Motorwagen gegen Omnibus

Birgatal-Bahn gegen Autobus - 17 Verletzte

Basel, 25. Juli. Unmittelbar vor der Haltestelle Thervil der Birgatal-Bahn ereignete sich gestern mittag ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem aus Schleifstadt (Elsas) kommenden Autobus und einem Motorwagen der Birgatalbahn.

Glückliche Bezwingung der Eigernordwand

Letzter Anstieg im Schneetreiben - Glatter Abstieg zur Jungfraubahn

München, 25. Juli. Gerade als die deutsche Bergwacht aufgrund der letzten bei ihr eingegangenen Meldungen, die von Schneefällen im Eigergebiet berichteten, im Begriff war, eine Rettungsexpedition dorthin anzuschicken, traf plötzlich folgende Nachricht ein:

Nachdem die vier Bergsteiger in der Nacht in vier einzelnen Plätzen in der Schlucht bivakuiert hatten, haben sie am Sonntag vormittag den Aufstieg in einer steilen Eisrinne, die zum oberen Teil des Ogrates hinauf leitet, durchgeführt und mittags um 12 Uhr den Gipfel erreicht.

Damit ist zum ersten Mal überhaupt die gefährlichste und gefährlichste Eiger-Nordwand von deutschen Bergsteigern bezwungen worden.

Später wurden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die beiden Seilschaften verbrachten die Nacht zum Sonntag dank ihrer guten Ausrüstung in verhältnismäßig gutem Zustande. Am Sonntag früh um sieben Uhr setzten sie den Aufstieg fort. Es verblieben ihnen noch ca. 150 Meter im Aufstieg fort.

Vor dem Eintreffen der Nachricht über den gegliückten Erstaufstieg vergingen für alle, die das Unternehmen der vier

mutigen Bergsteiger mit Spannung verfolgten, noch Stunden langer Ungewißheit. Denn nach einer größtenteils klaren Nacht war am Sonntag früh über dem Berner Oberland und damit auch über dem Eiger ein Wetterumsturz eingetreten.

Sie sollten recht behalten, obwohl weiter bekannt wurde, daß eine Schweizer Bergführerpartie, die trotz dieser Wetterlage am Sonntag früh von der Jungfrau-Bahn aus auf den Gipfel gestiegen war, von den vier Bergsteigern trotz eingehenden Suchens und Rufens keine Spur entdecken konnte.

Der Schweizer Rundfunk hat am Sonntagabend die Konzertübertragung unterbrochen und seinen Hörern die Mitteilung von der Bezwingung der Eiger-Nordwand durch die vier Deutschen durchgegeben.

Der Schweizer Rundfunk hat am Sonntagabend die Konzertübertragung unterbrochen und seinen Hörern die Mitteilung von der Bezwingung der Eiger-Nordwand durch die vier Deutschen durchgegeben. Die Meldung war bereits wie ein Lauffeuer durch die Kurorte des Rindli-Eiger-Jungfrau-Gebietes gegangen, wo die außerordentliche alpine Leistung hohe Anerkennung und Bewunderung bei den vielen hier weilenden Bergsteigern auslöste.

# Der Heldengedenktag der Ostmark

„Das letzte Glied einer großen Opferkette“ — Rudolf Heß spricht in Klagenfurt

Klagenfurt, 25. Juli. Die Weihestunde für die Helden der Ostmark, die in den Julitagen des Jahres 1934, als das deutsche Volk der Ostmark seinen ersten verzweifelten Aufbruch gegen Knechtung und Verrat unternahm, ihr Leben gaben, gestaltete sich zu einer Kundgebung feierlichen Gedankens und des entschlossenen Gelöbnisses, die Treue und den Opfermut jener Helden in nimmermüder Bereitschaft für Volk und Reich wachzuerhalten.

Auf dem „Platz der Helden“ in Klagenfurt waren in den Vormittagsstunden des Sonntags die Gliederungen der Bewegung aus der ganzen Ostmark aufmarschiert, mit ihnen fast alle Kreis- und Gauleiter der sieben Gaue. Die tiefgestaffelte Kolonne füllte den mit reichem Fahnen Schmuck umsäumten Platz. Die Stirnfront bildete der kahle, nur mit den kleinen vergitterten Fenstern versehene Bau des früheren Polizeigeängnisses.

Rudolf Heß sprach zu den Angehörigen der 13 Doper des 25. Juli 1934, die um ihre Männer, Söhne und Väter, um Brüder und Schwägeren klagen. „Die Toten unserer Bewegung sind das letzte Glied einer großen Opferkette der Deutschen in der Ostmark, einer Opferkette, die weit in die Vergangenheit der deutschen Geschichte zurückreicht, zurückreicht bis in die Zeit, da die besten Deutschen aller Stämme sich ihres gemeinsamen Deutschtums bewußt wurden und damit zugleich die Sehnsucht der besten Deutschen erwachte nach der Vereinigung aller Glieder dieses deutschen Volkes in einem deutschen Reich. Im Kampf um dieses Reich haben die Deutschen des Donau- und Alpenlandes ihre Opfer gebracht, immer wieder seit die Ostmark durch Schwert und Pflug gewonnen wurde.

Hier in Klagenfurt ist die erschütternde Inschrift zu lesen: „Von dieser Stelle zog das 8. Feldjägerbataillon am 10. Aug. 1914 mit 98 Offizieren und 1222 Mann in den Weltkrieg. — Von Kärntens Feldjägerbataillon Nr. 8 sind im Weltkriege in Treue zur Heimat und Volk auf dem Felde der Ehre gefallen: 98 Offiziere und 1221 Jäger und Unteroffiziere. Den Helden zum ehrenvollen Gedenken, der Nachwelt zum leuchtenden Vorbild.“ Von diesen 1260 Soldaten kam ein Einziger zurück!

Wie diese tapferen Kärntner mit ihrem Blute Deutschlands Schicksal schrieben, so haben es nicht minder im Kriege und nach dem Kriege deutsche Männer der anderen Ostmark-Gaue getan, und auch die nationalsozialistische Bewegung, in deren Gestalt schließlich Großdeutschland sich hier vollendet, beklagt in diesen Gauen die Höchstzahl der gebrachten Opfer. „Aber nicht nur der Männer“, so ruft Rudolf Heß, „wollen wir gedenken, wir wollen die Opfer der Frauen Deutschlands schätzen. Es war, als habe sich seit Monaten der Mitternachtsglocken der Sommer nun endlich auf seine eigentliche Bestimmung besonnen. Hell klingen die Fanfaren des Festes in die sommerliche Landschaft hinein. Überall, wo der Schnellzug mit den Festgästen das Schieferland durchweilt, winken längst der Bahnlinie die Fahnen, ziehen sich Girlanden an den Häuserfronten und, je näher man der Feststadt kommt, um so eindringlicher und farbenfreudiger werden diese Willkommgrüße. Die Züge nach Breslau sind überfüllt. Aus allen Gauen des Reiches treffen die Festgäste in Schlesiens Hauptstadt ein. Sie kommen vielfach von weither. 20 Stunden und mehr sind manche von ihnen auf der Bahn. Viele Stunden hindurch sind sie während der Nacht in den Seitengängen der Schnellzüge gestanden, oder haben in den engen Abteilen zu schlafen versucht. Man hört Unterhaltungen in den verschiedensten Mundarten: das Plattdeutsch der Westfalen, das gemütlche Schwäbisch der Stuttgarter, den feinen Ende findenden Redestrom der Pfälzer Krüster, den breiten Dialekt der Kölner usw. Meistens sind es Amtsträger des Reichsbundes für Leibesübungen, die bereits vor Beginn des eigentlichen Festes in Breslau eintreffen und ihre grauen einseitlichen Anzüge mit dem Reichsbundabzeichen auf der linken Brustseite tauchen überall auf. Die umfangreiche Festkommision mit dem Führer durch das Deutsche Turn- und Sportfest wandert von Hand zu Hand. Dieser Führer ist eine glänzende Leistung für sich, in ihm steckt eine Unmenge organisatorischer Arbeit. Wenn die Anweisungen des Führers genau befolgt werden, kann es in dem Räderwerk, welches die Organisation des Festes darstellt, keine Störung geben. Die Kampfrichter studieren ihre „Gestellungsbeispiele“ und Arbeitspläne, in denen ihre Einteilung auf die verschiedenen Kampfplätze genau verzeichnet ist. Sie senken ein wenig, denn ihrer harter Arbeit in Hülle und Fülle.

„Das aber“, so fuhr Rudolf Heß fort, „macht die Erinnerung an die Jahrhunderte des Kampfes und des Leides, an die Zeit des Glanzes des letzten Jahrzehnts dem deutschen Volk zu einer trostreichen Gewissheit: Die im Zeichen des Nationalsozialismus Gefallenen der vergangenen Jahre werden, das wissen wir, die letzten Opfer sein, die im Bruderkampf um das Deutschtum der Ostmark gefallen sind, und es ist die Tragik der Toten der letzten Jahre, daß sie den Sieg eines über tausendjährigen Kampfes, der so greifbar nahe vor ihnen stand, nicht mehr haben sehen dürfen. Nicht nur, daß sie am meisten und härtesten mitgekämpft, machen ihren Namen in der deutschen Geschichte ewig, sondern daß auf ihren frischen Gräbern das Symbol des deutschen Sieges aufgepflanzt wurde: das Hakenkreuz.“

Die Wiedergewinnung Oesterreichs für das Reich, die Errettung der deutschen Herzen der Ostmark für Großdeutschland hat niemandem von draußen Blut gekostet. Nur die deutschen Nationalsozialisten haben ihr Blut geopfert, damit die Gemeinschaft der deutschen Herzen eine Einheit des deutschen Volkes in einem deutschen Reich sei. Kein fremdes Volk, kein fremdes Land in Europa und auf der Welt hat dadurch Schaden gelitten, daß die Deutschen sich ihr Recht nahmen.

„Es ist ein Glück für die Zeit, daß die Verantwortlichen der Völker mehr Verantwortungsbewußtsein und mehr Vernunft zu haben scheinen, als die Heßer, die es anders wissen

wollen, und es ist vor allem ein Glück für die Völker, daß der Führer Deutschlands sich nicht provozieren ließ und sich nicht provozieren läßt.

Wir haben den Glauben, daß auch neuerlich unverantwortlichen Heßern es nicht gelingt, den Frieden zu brechen. Wir glauben an eine höhere Gerechtigkeit, die nicht zulassen kann, daß von neuem Krieg in die Welt gebracht wird, ein grauenhafter Krieg mit unausdenkbaren Folgen, der blühende Gestirbe zu trostlosen Wüsten macht, Millionen Menschen hinmordet, oder zu Krüppeln werden läßt, ein Krieg, der nur einen Sieger kennen würde: den Volkswidrigsten. Wir hoffen, daß auch fernerhin noch soviel Vernunft in der Welt vorhanden ist, dies zu verhindern.

Wie dem aber auch sei, Deutschland hat auf alle Fälle vorgesorgt, daß sein Frieden nicht nur von der Vernunft Anderer abhängig ist. Die Welt weiß, daß Deutschlands Frieden gesichert ist durch eine Wehrmacht stärker denn je, gesichert durch die Wehrmacht eines Reiches, an dessen Spitze wohlgerichtet Adolf Hitler steht. Das Schicksal ist mit dem, der reinen Willens ist und nicht kapituliert vor der Macht des Bösen. Der Führer ist reinen Willens und er wird nicht kapitulieren. Er wird nicht kapitulieren, so wenig wie die Männer kapitulierten, zu deren Gedächtnis wir diese Stunde feierlich begehen, so wenig wie Ihr, meine alten Kampfgenossen aus Oesterreich, einst nachgegeben habt trotz aller Drohungen eines haßerfüllten Gegners, trotz aller Leiden.

Das ist unser Gelöbnis an die toten Helden der Ostmark und des ganzen deutschen Volkes. Wir danken dem Höchsten, daß er den Tod all der vielen nicht vergeßlich sein ließ. Wir danken ihm, daß er den Tod unserer Kameraden gesegnet hat durch den Sieg des Ideals, für das sie starben. In diesem Ideal ist Leben und Tod des deutschen Nationalsozialismus umschlossen. Es heißt: Adolf Hitler! Es heißt: Deutschland!

Gauleiter Klansner bittet dann Rudolf Heß, dem Führer das Gelöbnis der Nationalsozialisten aus der Ostmark zu überbringen, daß diese heute und immerdar bereit sind, wenn es gilt, für das Wohl, die Freiheit und die Ehre des Vaterlandes das Leben einzusetzen. Das Deutschland- und das Fort-Weißel-Lied beschließen die erhabene Weihestunde. Auf dem feierlich geschmückten Adolf-Hitler-Platz fand sodann der Vorbeimarsch der Gliederungen der Partei vor dem Stellvertreter des Führers statt.

## Ostmark-Gauleiter vereidigt

Rudolf Heß nimmt den Eid auf den Führer ab

Klagenfurt, 25. Juli. Im historischen Wappensaal des Landhauses Klagenfurt fand gestern nachmittag die feierliche Vereidigung der sieben vom Führer neu ernannten Gauleiter der Ostmark-Gaue durch den Stellvertreter des Führers statt.

Nach Begrüßungsworten des stellvertretenden Gauleiters von Kärnten ergriff Gauleiter Bürdel das Wort zu einer packenden Ansprache. Dann erhob sich der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, um ernste Worte der Mahnung über die Bedeutung des Eides zu sprechen, dessen Ableistung durch die Gauleiter der Ostmark symbolisch sei für alle Parteiführer. Er sprach den sieben Gauleitern Klansner, Hofer, Hainer, Eigntner, Dr. Jura, Globocnik und Libereitner die Worte des Eides vor, die sie mit erhobener Schwurhand wiederholten und so den Eid ablegten. Mit den Worten: „Geht nun hinaus in die herrliche Ostmark und wirkt nach dem Eide, den Ihr soeben abgelegt habt, wirkt in Freude für den Führer“, schloß Rudolf Heß die ernste und feierliche Handlung der Vereidigung.

## Breslaus erster Festsonntag

Schlesiens Sportjugend begeisterte die Massen — Kulturelle Feierstunden

Drahtbericht unseres nach Breslau entsandten Sonderberichterstatters Heinz Tillenburg

Breslau, 25. Juli.

Strahlend blau stand gestern ein heiterer Himmel über dem Schieferland. Es war, als habe sich seit Monaten der Mitternachtsglocken der Sommer nun endlich auf seine eigentliche Bestimmung besonnen. Hell klingen die Fanfaren des Festes in die sommerliche Landschaft hinein.

Überall, wo der Schnellzug mit den Festgästen das Schieferland durchweilt, winken längst der Bahnlinie die Fahnen, ziehen sich Girlanden an den Häuserfronten und, je näher man der Feststadt kommt, um so eindringlicher und farbenfreudiger werden diese Willkommgrüße. Die Züge nach Breslau sind überfüllt. Aus allen Gauen des Reiches treffen die Festgäste in Schlesiens Hauptstadt ein. Sie kommen vielfach von weither. 20 Stunden und mehr sind manche von ihnen auf der Bahn. Viele Stunden hindurch sind sie während der Nacht in den Seitengängen der Schnellzüge gestanden, oder haben in den engen Abteilen zu schlafen versucht. Man hört Unterhaltungen in den verschiedensten Mundarten: das Plattdeutsch der Westfalen, das gemütlche Schwäbisch der Stuttgarter, den feinen Ende findenden Redestrom der Pfälzer Krüster, den breiten Dialekt der Kölner usw. Meistens sind es Amtsträger des Reichsbundes für Leibesübungen, die bereits vor Beginn des eigentlichen Festes in Breslau eintreffen und ihre grauen einseitlichen Anzüge mit dem Reichsbundabzeichen auf der linken Brustseite tauchen überall auf. Die umfangreiche Festkommision mit dem Führer durch das Deutsche Turn- und Sportfest wandert von Hand zu Hand. Dieser Führer ist eine glänzende Leistung für sich, in ihm steckt eine Unmenge organisatorischer Arbeit. Wenn die Anweisungen des Führers genau befolgt werden, kann es in dem Räderwerk, welches die Organisation des Festes darstellt, keine Störung geben. Die Kampfrichter studieren ihre „Gestellungsbeispiele“ und Arbeitspläne, in denen ihre Einteilung auf die verschiedenen Kampfplätze genau verzeichnet ist. Sie senken ein wenig, denn ihrer harter Arbeit in Hülle und Fülle.

Breslau steht schon mitten im Festgewoge. Behtauende Ströme fließen durch die Straßen, fahren zum herrlichen Hermann-Göring-Sportfeld, zum Flugplatz oder zur monumentalen Jahrhunderthalle hinaus. Überall locken bereits Feste, Schauvorführungen, Proben, Ausstellungen und Wettkämpfe. In der Nacht zum Montag fest sich das Heer der Sonderzüge in Bewegung. Sie werden Tausende und Abertausende von Besuchern nach Breslau bringen. Für jeden von ihnen wird ein Quartier in der Riesenstadt bereitgehalten. Die ersten Sonderzüge aus Baden treffen in der Nacht vom Montag auf Dienstag in Breslau ein.

Straßenbahnzüge fahren in dichter Reihenfolge zum Sportfeld hinaus. Wer zum ersten Male das Hermann-Göring-Sportfeld betritt, ist erstaunt über die Größengröße dieser Anlage. Die Stadt Breslau besitzt in dem Hermann-Göring-Sportfeld eine Rundgebungsstätte, wie sie in diesem Ausmaße nur wenige Städte ihr Eigen nennen können.

Das Feld hat bereits im Vorjahre anlässlich des deutschen Sängertages seine Feuerprobe erstanden. Inzwischen ist an der Vergrößerung und Ausgestaltung des Feldes, vor allem der Freizeitanlagen, weitergearbeitet worden. Das grüne Meer der Freizeitanlagen, auf der am nächsten Sonntag das Fest in einer eindrucksvollen Feier seinen Höhepunkt erreichen wird und die großen Tribünenbauten, die es von allen vier Seiten einschließen, lassen bereits die Wucht und Größe dieser Rundgebung ahnen. Das neue Deutschland ist an großen und eindrucksvollen Gemeinschaftsfesten nicht arm. Dennoch glaubt man aber, angesichts solcher alle bisherigen Ausmaße übersteigenden Rundgebungsstätte an eine Steigerung von Festgröße und Festreue.

Zwei Veranstaltungen geben dem ersten Festsonntag in Breslau das Gepräge: Die Schlesische Feierstunde im Schlosshof und das Gebiets-Sportfest der Schlesiens HJ. in der Schlesiernkampfbahn. Beide Veranstaltungen sind mit vollem Bedacht an den Anfang des Festes geknüpft worden. Sie stellen beide Schlesiens und seine besondere Mission als Grenzmark heraus. Dadurch, daß in der Schlesiensfeierstunde auf die geschichtliche Vergangenheit dieses Landes im Zusammenhang mit dem Reich und aus dem Osten als eine Herzensangelegenheit des gesamten Reiches hingewiesen wurde, trat auch die politische und völkische Bedeutung des Breslauer Festes klar zu Tage. Und das ist von Beginn an festzuhalten, daß Breslau 1938 nicht das Fest irgend eines Verbandes, sondern das Fest des ganzen deutschen Volkes ist.

Der Abend brachte zugleich die Wiederholung des am Samstag uraufgeführten, vom Generalreferenten des Reichssportführers, Guido v. Mengden verfaßten Festspiels „Deutsches Volk in Leibesübungen“ in der dichtbesetzten Schlesiernkampfbahn. Dieses ungewöhnlich lebendige, farbenfrohe und mit dichterischer Kraft gefüllte Spiel stellt in sechs Szenen die formende Kraft der deutschen Leibesübungen vom Mittelalter bis in unsere Zeit dar. Für die Gestaltung dieses Spiels zeichnete Dr. Niedeken-Gebhard verantwortlich.

Bei der zweiten Uraufführung wurden in der Jahrhunderthalle unter dem Titel „Feiert und spielt“ chorische Tänze und Spiele geboten.

**Gauleiter:** Theodor Graf Effen (in Urlaub). **Stellvertreter:** Johann Jakob Fein. **Verwaltung:** für Kultur und Sport: Johann Jakob Fein; für Volkswirtschaft: E. G. Effen (in Urlaub), L. S. J. J. Stein; für Kultur, Unterhaltung, Film und Kunst: Hubert Doerrmann; für den Stadteil: Alois Richter; für Kommunalwesen, Briefkasten, Gerichts- und Vereinsangelegenheiten: Karl Binder; für Völkische Chronik: Herbert Schnellhardt (in Urlaub), L. S. Otto Schneider; für den übrigen Stadteil: Otto Schneider; für den Sport: L. S. Hubert Doerrmann; für Theater, Kunst, Musik: Dr. Carl Heffemer; für Bild und Umbruch: die Abteilungsleiter; für den Angehörigen: Franz Karchel; alle in Karlsruhe: Werner Schmittmann; Dr. Carl Metzger, Dr. Carl Metzger, Badische Presse, Grenzmark-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. Verlagsdruckerei: Arthur Metzger, D. V. 1938 über 27 000, davon Stadt- und Landtagsabgabe 23 000, Bezirksabgabe Kunst und Sportabgabe über 2000, Bezirksabgabe Karlsruher-Anzeiger 1000.

## Gespräch zu Vieren?

Paris sehnt sich nach einer Generalvereinbarung

Die radikalsozialistische „Republika“ veröffentlicht eine politische Zeichnung, drei Frauengestalten die Frankreich, England und die Vereinigten Staaten symbolisierend, die mit ausgestreckten Händen der übrigen Welt entgegenstreiten. Unterschrift: „Der Kreis ist nicht geschlossen“. Dieses Bild ist der Ausdruck der Stimmung, die die politischen Gespräche in Paris weiter beherrscht. Immer wieder werden Versicherungen abgegeben, daß man den größten Erfolg der englisch-französischen Gespräche darin erblickt, daß sie den Weg öffnen könnten zu einer europäischen Gesamtregelung.

Man hatte in den letzten Tagen von französischer Seite aus einige Versuchsbalkons steigen lassen, die das Terrain für eine neue Form der Regelung der tschecho-slowakischen Frage sondieren sollten. Nun aber fährt man in Paris mit größerem Geschick auf und bemüht dabei die Gespräche des deutschen Botschafters in London mit Ministerpräsident Chamberlain. Es ist Paris gewesen, das zum ersten Mal bei Besprechungen der nach dem englischen Königsbesuch in Paris geschaffenen Situation das Wort von der „Regelung zu Vieren“ hat fallen lassen. Man möchte es jetzt so darstellen, als ob eine solche Anregung von anderer Seite käme. Aber bei den Ausführungen, die man heute in Paris über dieses Thema macht, ist zu deutlich der eigene Wunsch der Vater des Gedankens. Des Langen und Bretten wird die Möglichkeit einer Konferenz zwischen Eng-

land, Frankreich, Deutschland und Italien zur Lösung des tschechischen Problems erörtert. Diese Möglichkeit ist in Paris bereits zu einer fixen Idee geworden, so daß man den Eindruck hat, die französische Politik behandle eine solche Konferenz bereits als Realität.

Denn nur so läßt es sich erklären, daß ein großer Teil der französischen Politiker sich bereits für die Vorteile einer solchen Regelung einsetzt und versichert, daß Frankreich nur zu gerne die Hände zu einer solchen Lösung bieten würde, während ein Teil der französischen Linken schon wieder glaubt, die „Gefährlichkeiten“ einer solchen Regelung aufzuzeigen zu müssen.

Diese Pariser Kreise provozieren plötzlich einen geradezu grotesken Saltomortale. Während sie es bis jetzt waren, die das Problem des Sudetendeutschtums so behandelten, als hätten sie als französische Politiker die größte Rolle dabei zu spielen und während sie bisher wie üblich auf der Klaviatur der Humanitätsorgel spielend sich zum Schiedsrichter und Hüter des Schicksals der Tschecho-Slowaken aufwarfen, erklären dieselben Kreise jetzt plötzlich, das Problem der Tschecho-Slowakei ist ja gar kein internationales Problem, sondern eine inner-tschechische Angelegenheit! Auf alle Fälle geben zur Zeit in Paris die Bogen der Diskussion um die Lösung der tschecho-slowakischen Frage hoch und der Eindruck überwiegt bei weitem, daß hier die Gelegenheit einer Vierer-Konferenz-Lösung schon deshalb um so begehrter aufgetrieben würde, weil man glaubt, auf diesem Wege gleichzeitig einen Schritt weiter zu der französisch-italienischen Annäherung zu kommen.

Bg.

„Ein Kampf mit dem Eis“

Seckmeier klettert das Ringen um die Eiger-Nordwand

Der Münchener Seckmeier machte dem DNB-Vertreter einige nähere Angaben über das kühne Unternehmen. Die Besteigung der Eiger-Nordwand sei in der Hauptsache ein Kampf mit dem Eis.

Am Sonntag mühten wegen des Witterungsumschwungs geradezu die Pausen zwischen den einzelnen Lawinen abgewartet und berechnet werden, um den Aufstieg durch den zweiten Kamin fortzusetzen.

Lastwagen stürzt in Kanal

Vier Tote bei einem Verkehrsunfall in Südfrankreich

Paris, 25. Juli. Sonntag vormittag stürzte in der Nähe von Carcassonne ein mit sieben jungen Männern besetzter Lastwagen in einen Kanal.

Eisenbahnglück in Belgien

5 Tote, ein Dutzend Verletzte

P. Brüssel, 25. Juli. Ein schweres Eisenbahnglück ereignete sich gestern vormittag im Bahnhof von St. Trond in der Provinz Limburg.

Explosion einer Feuerwerksfabrik — 4 Tote

Rom, 25. Juli. Durch die Explosion von Feuerwerkskörpern ist eine Feuerwerksfabrik in Novoli (Süd-Italien) eingestürzt.

20 Tote durch Unwetter in USA

Niesige Ernteschäden durch Überschwemmungen

Newport, 25. Juli. Schwere Stürme, die an der Atlantikküste Nordamerikas und landeinwärts bis Texas niedergingen, verursachten meilenweite Überschwemmungen und riesige Ernteschäden.

München feiert Richard Strauß

Glanzvolle Aufführung des „Friedenstag“ in der Münchener Staatsoper

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

Das altehrwürdige Münchener Staatsopernhaus, dicht besetzt bis zum Olymp im 5. Rang, erfüllt von festlich gestimmten Gästen aus allen Gauen des Reiches, nebst unserer jüngsten Ostmark mit dem sunnitrohen Wien, aus dem Ausland und überseeischen Staaten, feierte Richard Strauß in der Uraufführung seines jüngsten Werkes „Friedenstag“.

In der Spitze der zahlreichen amtlichen Persönlichkeiten wurde vor allem Staatsminister und Gauleiter Adolf Wagner mit seinem Stabe bemerkt. Ebenso waren die Fachvertreter der Musik von fern und nah, auch von jenseits unserer Reichsgrenzen bemerkenswert stark vertreten.

In einer guten, spannungsreichen Stunde erklang das langreiche, dramatisch gesteigerte Werk des Seniors der deutschen Musikdramatiker, Richard Strauß, der mit Familie im Balkon Platz genommen hatte, wurde sehr geliebt.

Schillerfestspiele in Eger

Konrad Heulein über die sudetendeutsche Kulturmission

Prag, 25. Juli. Bei herrlichem Sommerwetter begannen gestern die unter dem Ehrenschutz von Konrad Heulein veranstalteten Schiller-Festspiele 1938 in der festlich geschmückten Stadt Eger mit einer glanzvollen Aufführung von Schillers Wallenstein.

Anlässlich eines Presseempfangs am Sonntag vormittag teilte der Beauftragte Konrad Heuleins für sudetendeutsche Kulturangelegenheiten, Dr. Franz Höller, mit, daß, abgesehen von der staatlichen Förderung, die der Staat dem

judetendeutschen Theaterwesen zukommen lassen müsse, das Sudetendeutschtum im nächsten Jahr aus eigenen Mitteln den Theaterleitern 4 1/2 Millionen Kronen zur Verfügung stellen werde, damit die sudetendeutschen Theater die Kunststätten der Volksgemeinschaft werden.

Nach einem Festakt im Stadthaus begab sich Konrad Heulein auf den festlich geschmückten Marktplatz, wo er von der Ehrentribüne das Zeichen zum Beginn der Spiele gab. In einer kurzen Ansprache unterstrich er, daß es sich bei den Festspielen um die Durchsetzung einer großen kulturpolitischen Idee handele.

Der Führer bei Gauleiter Wächtler

Bayreuth, 25. Juli. Am Sonntagvormittag stattete der Führer dem erkrankten Gauleiter und Reichswalter des NSD, P. Fritz Wächtler, im Städtischen Krankenhaus einen Besuch ab und sprach ihm die besten Wünsche für eine baldige Genesung aus.

Moraler Leiter des Schachbundes

Berlin, 25. Juli. Die Leitung des durch den plötzlichen Tod Otto Banders seiner bisherigen Führung beraubten großdeutschen Schachbundes hat Reichskulturminister Franz Moraller übernommen.

Kurze Meldungen

Frankreich

Der englische Kriegsminister Gore-Bellisha, der sich augenblicklich in Paris aufhält, hatte eine Unterredung mit Ministerpräsident Daladier.

Spanien

Die unter dem Befehl des Generals Queipo Llano stehenden Truppen der nationalspanischen Sidarmee haben am Sonntag bei der 80 Kilometer östlich von Merida gelegenen Ortschaft Campanario die Verbindung mit den Truppen der Zentralarmee hergestellt.

Sowjetrußland

Die Sowjetbehörden haben dem japanischen diplomatischen Vertreter in Moskau mitgeteilt, daß die seit dem 18. Juli festgehaltenen japanischen Unterhändler zurückgeschickt würden.

Die Sowjetregierung hat durch die Ernennung eines Nachfolgers für den nach Mandschukuo geflüchteten ehemaligen GPU-Chef Kuschkow die Tatsache dieser Flucht, die bisher von Moskau verleugnet wurde, eingestehen müssen.

An heißen Tagen Chlorodont - es reinigt und erfrischt den Mund!



32. Fortsetzung

Katherine lächelte traurig. „Sie haben recht. Viel zu kurz ist es. Aus diesem Grund finde ich es auch so nötig, jede Stunde mit Glück und Heiterkeit zu füllen.“

Sie sprach so leidenschaftlich erregt, daß Ringland sich ihr voll Teilnahme zuwandte. „Sind Sie denn gar nicht ein wenig glücklich, Katherine?“

Sie deutete auf die dunkle Schlucht des Cañons. „Kann denn dort unten irgend jemand glücklich sein?“

Langsam und nachdenklich nickte er. „Doch — einer ist glücklich.“

„Wer ist es?“

„Ich!“

Erstarrt richtete sie sich fernsengerade auf. „Sie sind wirklich schwer zu verstehen, Winston. Aus Ihnen kann man nicht klug werden. Wie wäre das denn nur möglich, bei uns glücklich zu sein?“

„Vor einer Woche, Katherine, hätte ich Ihnen auf Ihre Frage noch keine Antwort zu geben vermocht. Das kann ich erst seit dem Nachmittag im Tempel, als uns die stürzende Säule zu zerschmetterten drohte.“

„Ich kann nichts dafür!“

nicht ein? Ich kenne Sie nicht, weiß nichts von Ihnen — außer daß Sie —“, sie äderte, „zwei Menschen getötet haben und in ein Land gekommen sind, wo man einsame Wanderer mißtrauisch beargwöhnt.“

„Ich darf den Dattel nicht verlassen. Das würde Verrat bedeuten. Und dann —“, sie äderte, „da ist Frank...“

„Sie schüttelte verzweifelt den Kopf. „Es ist so unsagbar schwer, wenn das Herz etwas ganz anderes will als der Kopf.“

„Ich darf den Dattel nicht verlassen. Das würde Verrat bedeuten. Und dann —“, sie äderte, „da ist Frank...“

„Ich darf den Dattel nicht verlassen. Das würde Verrat bedeuten. Und dann —“, sie äderte, „da ist Frank...“

Katherine ritt rasch bis zum Einstieg des Cañons voran. Dort saßte sie plötzlich nach Ringlands Hand und hielt sie krampfhaft fest. „Hören Sie, Winston! Wenn der Tag kommen sollte, wo Sie mich von hier fortnehmen können, dann achten Sie nicht darauf, was ich Ihnen etwa sagen werde, sondern nehmen Sie mich in Ihre Arme und kleben Sie mich mir, wohin Sie wollen!“

Katherine's wie Ringlands Augen leuchteten, als sie sich am Abend zu der gemeinsamen Wahlzeit niederließen.

Dieser neue helle Schein in ihren Gesichtern erregte sogar die Aufmerksamkeit des alten Thone, und sein Blick ruhte längere Zeit nachdenklich und forschend auf ihnen. Von Zeit zu Zeit huschte ein wissendes Lächeln um seinen Mund, und als Katherine ihr Zimmer aufgesucht hatte und er mit Ringland und Reading allein randend in der Bibliothek saß, überzog von neuem ein fast belustigtes Schmunzeln sein altes Gesicht.

„Sie haben da eine durchaus richtige Wahrnehmung gemacht, Herr Thone!“ „Gottlob, wenigstens eine eindeutige Antwort!“ nickte Thone. „Seit dem Einsturz des Tempels hatte ich diesen Verdacht... Die Liebe — hm — die Liebe ist und bleibt eine der elementarsten Dinge im Leben.“

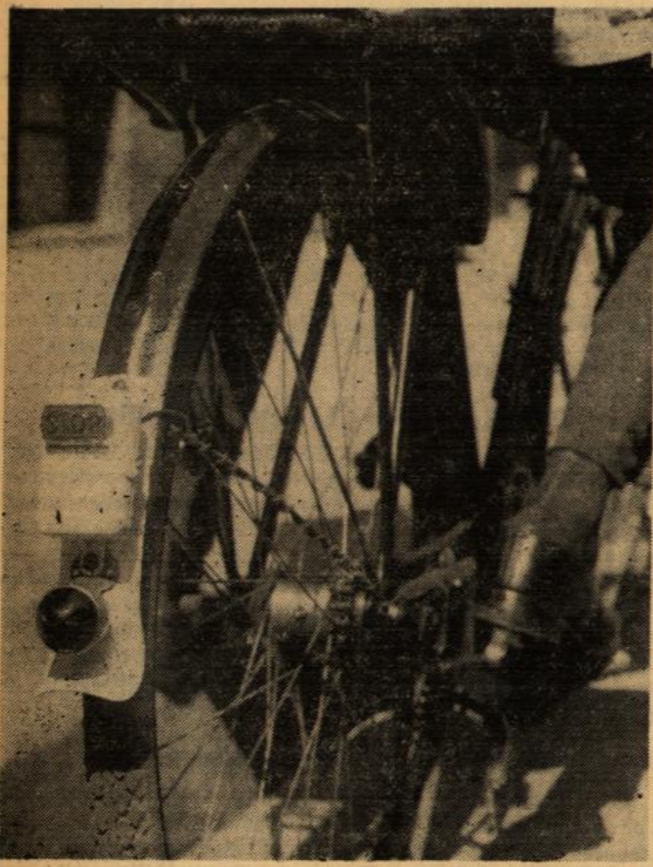
„Im Gegenteil, sie interessieren mich sehr!“ Ueber den Keimen Schein seines Bündelholzes hinweg sah Ringland zu Reading hinüber, der ihn starr und unverwandt anblickte.

„In Ihrem Fall könnte man beinahe von einer Art Sage sprechen. Die Jungfrau wächst heran, erblickt zum Weibe und trifft den Ritter, der sie mit sich fortnimmt. Das ist Romantik und gesunde Biologie in einem.“

„Nun ließ sich endlich auch Franks Stimme vernehmen, die merkwürdig dumpf und belegt klang. „Auf Ringland machte es den Eindruck, als wolle er sich gegen diese überraschende Eröffnung sperren.“

(Fortsetzung folgt.)

**Ja, Köpfchen, Köpfchen ...!**



Die Mahnungen und Lehren der kürzlich zu Ende gegangenen Unfallverhütungswoche hat sich ein fixer Karlsruher Junge gar wohl zu Herzen genommen. Um ja ganz sicher zu gehen — für sich wie für andere Verkehrsteilnehmer — kam er auf eine nette Idee: Am hinteren Schutzblech seines Fahrradbrachte er eine Batterie an, die bei Betätigung der Radrückbremse das Stoplicht ausleuchtet und so den nachfolgenden Fahrer rechtzeitig warnt.

**Ermäßigung der Luftpostzuschläge**

Die Deutsche Reichspost wird vom 1. August 1938 an die Luftpostzuschläge für Briefsendungen, die auf Verlangen des Absenders mit Luftpost befördert werden sollen, im Inland und nach europäischen Ländern allgemein erheblich herabsetzen. Auch bei einigen außereuropäischen Verbindungen tritt gleichzeitig eine Ermäßigung ein.

Im Inlandsdienst und nach der Freien Stadt Danzig beträgt der Zuschlag künftig nur noch 5 Rpfa. für je 20 Gramm, nach allen übrigen europäischen Ländern wird er auf 10 Rpfa. für je 20 Gramm herabgesetzt. Nach außereuropäischen Ländern fällt fortan die Erhebung des Mindestzuschlages von 15 Rpfa. für Luftpostbriefsendungen bis 5 Gramm bei den Verbindungen nach Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko, Tunis, Saudiisch Arabien, Levantestaaten, Palästina, Ostjordanland, Rhodus und Sporaden sowie nach den Vereinigten Staaten von Amerika weg; für Sendungen im Gewicht bis 5 Gramm ist daher nur ein Zuschlag von 10 Rpfa. zu entrichten.

Außerdem ermäßigt sich der Luftpostzuschlag für Drucksachen, Geschäftsbriefe und Warenproben nach Algerien, Marokko, Tunis, Levantestaaten, Rhodus und Sporaden für je 26 Gramm auf 10 Rpfa.

**Großes Harmonika-Treffen im Stadtgarten**

Sozte der herrlich schöne Samstagabend schon an sich eine ungewöhnlich große Besucherzahl in den Stadtgarten und lud zum gefälligen Stillsitzen und Lustwandeln um den schimmernd illuminierten See, so wurde die Aufmerksamkeit auch der musikalisch interessierten Kreise der Landeshauptstadt in großer Zahl auf das zentrale Ereignis des Abends gelenkt, das in einem umfangreichen und anspruchsvollen Volksmusik-Konzert bestand.

Die Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Handharmonika- und Bandonion-Vereine veranstaltete in Verbindung mit der Stadtverwaltung einen künstlerischen Abend, der seinem bedeutenden Rufe wieder einmal alle Ehre machte. Hatten doch überdies die einschlägigen Spitzenvereine aus Karlsruhe und Umgebung sich hier ein Treffen gegeben, das in edlem Wettstreit unter der großen Kuppel des Konzert-Pavillons klangliche Ergüsse sonder Zahl bot, in höchst beachtlichen Spitzenleistungen und in musikalischer Gemeinschaftsarbeit von Format, die sich von Genuß zu Genuß steigerte. Bei einem reich und sorgfältig ausgewählten Programm war es nur natürlich, daß jeder Geschmack auf seine Rechnung kam. Märsche und Tänze, Duvertüren und Charakterstücke, Idyllen, Lieder und Operettenmelodien wechselnden in anregender Folge und führten, jeweils von schmeichelhaftem Beifall begleitet, von Stufe zu Stufe eines selten harmonisch verlaufenden Klangfestes. Aus der Fülle des Gebotenen kann selbstverständlich nur ein knapper Auschnitt gegeben werden. Hervorzuheben wären vor allem zwei Kompositionen einheimischer Tonsetzer, die auch im Allgemeinen schon viel zur Förderung des Harmonika- und Gemeinschaftsspiels getan haben. Da ist zunächst hervorzuheben das Charakterstück „Harmonikaparade“, ein schmissiges und dankbares Werk von Albert Matthes, das unter seiner Leitung vom Handharmonika-Orchester Knielingen vorzüglich ausgeführt wurde.

Sodann interessierte besonders ein „Festliches Vorspiel“ von Hans Scheer, das in bestechenden harmonischen Folgen und rhythmisch abwechslungsreich die Kompositionisten

**Bald macht das Glück den Laden zu!**

**Fortuna geht oft seltsame Wege**

Über meist trifft es die Richtigen — Die braunen Glücksmänner verkaufen die letzten Lose

„Greifen Sie zu! Die letzten Lose kommen!“ ruft der Glücksmann. Es ist wahr, es sind die letzten! Obwohl man meint, daß seit dem sonnigen Tag, da die Loskästen viel versprechend aufmarschierten, erst ein paar Wochen vergangen seien. Wenn schon! Es waren aber Augenblicke darin, die viele Mitmenschen ihr Leben lang nicht vergessen werden. Gleichmütig nahmen sie ein Los aus der Hand des Verkäufers und hielten Sekunden später einen Scheck über eine Summe, die sie vielleicht ihr ganzes Leben bisher noch nicht bekamen.

Wer sind nun diese glücklichen Gewinner, denen die Gewinne so in den Schoß fielen? Die verschiedenen Aufstellungen, die aus dem Reich eingingen, beweisen wieder früher gemachte Erfahrungen. Die großen Treffer fallen zumeist an Leute, für die sie wirklich Außerordentliches bedeuten. Und seltsam ist es, wie immer wieder gerade die Brautpaare die Hauptzahl der Gewinner ausmachen. Es scheint, daß sie Frau Fortuna besonders in ihr Herz geschlossen hat.

Doch es sollte von eigenartigen Wegen zu ihr gesprochen werden! Da kaufte einer in Schwarzenberg in Sachsen ein Los, das er achlos einkaufte. Beim Kassieren von Versicherungsgeldern passierte es ihm, daß er kein Wechselgeld zum Herausgeben bei sich hatte. So gab er einfach das Los als Geldwert in Zahlung. Das hätte er nicht tun sollen. Der Kunde öffnete den Losbrief, und zum beiderseitigen Erstaunen lautete der Gewinn auf bare tausend Mark! Jetzt sieht sich freilich nichts mehr ändern. Aber immerhin war der glückliche Gewinner so nobel, seinem leichtsinnigen Glücksbringer hundert Mark als Trost zu „schenken“.

In Leipzig traf ein Losverkäufer in einem Lokal zufällig einen Schulkameraden, den er viele Jahre nicht mehr gesehen hatte. Sie unterhielten sich, und aus Freundschaft kaufte der Kamerad einige Lose, unter denen gleich ein Gewinn von

fünfhundert Mark war. Das war ein ordentlicher Unterbau für eine ausgiebige Wiedersehensfeier.

Drollig ist es auch, wie ein Schneidermeister in Dresden zu seinem Haupttreffer kam. Er sah, wie ein Losverkäufer ein Los auf der Straße verlor, hob es auf und kaufte es. Der Gewinn war nur eine Mark. Aber er wandte sie wieder für zwei weitere Lose auf, die sein Freund ziehen durfte. Und siehe, dabei befand sich ein Gewinn von fünfhundert! Worauf der Freund hundert Mark erhielt und sechzig Mark Abstrich von der Rechnung für einen neuen Anzug. Das Geld liegt also manchmal buchstäblich auf der Straße. Man muß nur vertiefen, es aufzuheben. ... Zwingen läßt das Glück sich nicht!

Eine gewisse Regelmäßigkeit scheint auch ihre Vorzüge zu haben. Eine junge Dame aus Dresden hat die Gewohnheit, jede Woche zwei Lose zu erwerben. Damit hat sie schon manches Mal Erfolg gehabt, und jetzt fiel ihr endlich ein großer Treffer zu. Und, wenn demnach ein Ferienkind aus der Ostmark die Reise nach Dresden antritt, so hat es diese Freude auch diesem Zufall zu verdanken. Die Fahrt wird nämlich von dem gewonnenen Geld finanziert! Wie gelangt, den Brautpaaren ist das Glück mit Vorliebe hold. Einem Obermaschinenmeister schenkte es großzügig fünfhundert Mark, eben den Betrag, der der Braut noch zu der nachzuweisenden Aussteuer fehlte. Jetzt kann die Marinebraut geheiratet werden. Und im Kieler Platzler erlebte es einer Braut, die in sechs Wochen junge Frau sein wird, den ausgegebenen Baukostenzuschuß. Aber die Beispiele wären ja Legion...

Noch eins! Die letzten Lose sind oft die besten! Stundenlang rief ein Glücksmann in Hamburg herum, bis ihm ein Kellner mit den vier letzten Losen auch den darin enthaltenen „fünfhundert“ abnahm. Die Zeit der letzten Lose ist jetzt da. Und wer wagt, kann immer noch gewinnen!

**Blick über die Stadt**

**Die Hundstage haben begonnen**

Mit dem 23. Juli haben kalendermäßig gerechnet, die sogenannten „Hundstage“ begonnen, die bis zum 28. August dauern. Sie sind gewöhnlich die heisse Zeit des ganzen Sommers. Mit ihrem Beginn haben die „hellen Nächte“ ihr Ende erreicht. Dafür können wir uns an der Pracht des Sommersternhimmels erfreuen, der gerade zur Zeit der Hundstage eine seltene Klarheit aufweist.

Schon bei den alten Griechen galten die Hundstage als der Höhepunkt sommerlicher Hitze. Sie waren es, die die außergewöhnliche Wärme, die mit dem Frühlingsgang des Hundsterns, des Sirius beginnt, nach diesem Stern „Hundstage“ nannten. Die alten Ägypter verehrten den großen „Hundstern“ als Segenspendender, denn er war gewissermaßen das Zeichen, daß sich der Nil über die Ufer hob und daß sich das Land mit dem fruchtbegiehungenden Naß überschüttete.

Im Bauernspruch heißt es: „Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr; werden Regen sie bereiten, kommen nicht die besten Zeiten.“

Der Anfang der Hundstage war vielversprechend, denn die ersten Tage waren hell und klar, also die schönsten Vorzeichen für ein gutes Jahr. Der gestrige Sonntag aller-

dings stand schon wieder im Zeichen der Zweifel. Obgleich wir von Güssen von oben verschont geblieben sind, zeigten sich schon am Vormittag drohende Wolken über der Stadt und ein föhnwarmer Westwind brachte eine treibhausähnliche Temperatur. In den Nachmittagsstunden kam es erfreulich wieder zu einer kleinen Abkühlung, so daß man auch einen Spaziergang im Hardtwald wagen konnte trotz der Schafe, die sich nach der langen Regenperiode scheinbar recht gut entwickelt haben.

**Mehr Wiegen als Särge in den Großstädten**

Wie das Statistische Reichsamts mitteilt, sind in den Monaten Januar bis Mai 1938 in den Großstädten noch 4001 oder 5,1 v. H. Ehen mehr geschlossen worden als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Lebendgeborenen erzielte in der Berichtszeit eine Steigerung um 8521 oder 6,2 v. H. gegenüber 1937. In absoluten Zahlen erhöheten sich die Geburten um 78 016 auf 87 017, die der Lebendgeborenen von 138 910 auf 145 431. Auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet stellte sich die Zahl der Lebendgeborenen auf 16,8 gegenüber 16,3 in den Berichtsmonten 1937. Für die Bevölkerungsbilanz aber generell betrachtet ist die erzielte Steigerung noch völlig unzureichend.

**Wer hat die Freiflüge gewonnen?**

Bekanntlich gelangten anlässlich des Gebiets- und Übergangspostfestes der badischen Hitler-Jugend 100 000 Flugblätter über Karlsruhe zum Abwurf. Die Finder der Flugblätter mit den Nummern 10 000, 20 000, 30 000, 40 000, 50 000, 60 000, 70 000, 80 000, 90 000, 100 000, werden hiermit aufgefordert, die Flugblätter mit den angeführten Nummern mit genauer Angabe ihres Namens und ihrer Anschrift an die Abteilung Presse- und Propaganda des Gebiets Baden der NS. Karlsruhe, Ruppurrerstraße 29, einzufenden.

**Heute Abend Probe in der Festhalle**

Auf die heute Abend pünktlich 20.15 Uhr in der Festhalle beginnende letzte und entscheidende Probe vor der Ausführung mache ich die Sänger der von mir zur Teilnahme aufgeforderten Vereine nochmals dringend aufmerksam. Ich erwarte ein vollzähliges Erscheinen der Sängerkameraden.

Heil Hitler!  
gez. Hans K. Sängerkreisführer.

**Mit RdZ zur Rundfunk-Ausstellung**

Wir geben nochmals bekannt, daß die Möglichkeit besteht, mit RdZ zur diesjährigen Rundfunkausstellung nach Berlin zu fahren. Der Fahrpreis beträgt 17 RM für Hin- und Rückfahrt, bzw. 24,50 RM für Hin- und Rückfahrt einsehl. zwei Uebernachtungen mit Frühstück.

Der erste Sonderzug läuft vom 6. bis 10. August, der zweite vom 13.-17. August. Für beide ist noch eine Anzahl Karten erhältlich. Wer sich also diese Reise sichern will, besorge sich möglichst umgehend seine Karte.

\*

Seinen 80. Geburtstag feiert morgen Dienstag in guter Rüstigkeit Alois Lauterbach, Baumeisterstraße 50.

Rückfälliger Betrüger abgeurteilt. Die Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe verurteilte den 26 Jahre alten verurteilten Wilhelm Schwarz aus Pfullingen wegen mehrfachen Betrugs im Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre, auf die zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Dr. S.

Männergefängnisverein Sülcherbund

Wie alljährlich, wurden die Ferien des Männergefängnisvereins Sülcherbund mit einem Sängerausflug eingeleitet. Mit dem von Friedrich Sülcher vertonten Lied „Das ist der Tag des Herrn“ starteten die Sänger in froher Sonntagsstimmung in 3 Omnibussen am 17. Juli 1938 um 6 Uhr zur Fahrt nach Zell a. Harmersbach.

Eine Kunstausstellung in Gröbzingen

In einem für künstlerische Zwecke sorglich hergerichteten Raum der ehemaligen Dentalfabrik in Gröbzingen veranstaltete die Vereinigung der Gröbinger Künstlergesellschaft gegenwärtig eine ansehnliche Kunstausstellung. Neugierlich wie gefällig bietet sich das von Kunstmaler Erich Krause geleitete Unternehmen in der an dieser Stelle seit Jahren gewohnten Leistungshöhe dar.

schließt sich hier an mit der leicht stilisierten Wandlung des Jahreszeitenlaufs, dem der fruchtbare Künstler eine reiche Farbausage verleiht, die er ebenfalls in lebhafter Blumenfreude variiert.

Hugo Dickel-Berghausen gefestigt wieder mehr das Jügerliche hinzu, das er einmal in dem lebhaften Bewegungsimpuls seines „Weißsprungs“ kraftvoll erschließt. Und diesem Sportmotiv kontrastiert das stille „Adagio“, das die versonnenen Körperlinien mit einer romantischen Landschaft eigenartig bindet und in klarem Kontrapunkt der Farben verklingen läßt.

Dr. Carl Gessemer.

Janko-Abend im Muzenzaal

Die Karlsruher Ortsgruppe des Janko-Vereins veranstaltete im Muzenzaal einen Janko-Klavierabend, der erneut die Wichtigkeit dieser unwahrscheinlichen Erfindung auf dem Gebiet der Klaviatur darat. Für die vorgeschrittene Saison überragend gut besucht, wurde das Konzert im Besonderen angeführt von der jungen Janko-Pianistin Waltraut Baitisch aus Karlsruhe, die sich als Schülerin Neuberger in Stuttgart mit außergewöhnlicher musikalischer Begabung für die Sache der Terrassenklaviatur einsetzt.

Zeugnis als hoffnungsvolle Musikerin ab. Ihr Programm wurde ergänzt durch Sätze aus einem Beethoventrio und Brahmslieder, wobei Fräulein Baitisch jeweils den Klavierpart auf Janko inne hatte. Als vorzügliche Mitwirkende zeichneten sich auf ihren Instrumenten Luise Köhler (Geige) und Helmut Baitisch (Cello); sowie Maria Rudolf als Klavistin aus.

Dr. Carl Gessemer.

Tages-Anzeiger

Montag, 25. Juli 1938

Film:

- Titel: „Das letzte Ständchen“
Klavier: „Wenn wir alle Engel wären“
Gloria: „Walburgisnacht“
Kammer: „Die unentschuldigste Brant“
Pati: „Jugend“
Wet: „Borneorang“
Weingold: „Anna Pavetti“
Schubert: „Roman eines Schwimblers“
Kino-Theater: „Was tun - Sühne?“

Kaffee, Kabarett, Tanz:

- Kaffee Bauer: Konzert
Hörner: Kabarett - Tanz in der Bar
Grüner Baum: Tanz
Kaffee Wäcker: Konzert
Regina: Kabarett - Tanz
Hörner: Tanz
Wiener Hof: Tanz
Kaffee des Westens: Konzert

Tagesanzeiger Durlach:

- Stala: „Weiberregiment“
Markgraf: „Schloß Bogelob“
Durlacher Hof: Konzert und Tanz
Parti: Durlach: Tanz

Fahrlässige Tötung

Am 17. Februar verhandelte die Große Strafkammer gegen den 33jährigen verheirateten Theodor Graf aus Heidelberg, der sich wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung zu verantworten hatte. Dem Angeklagten fiel zur Last, er sei am 5. September 1937, vormittags 7 Uhr, mit seinem Kleintransport aus Richtung Karlsruhe durch die Adolf-Hitler-Straße in Neudorf mit übermäßiger Geschwindigkeit und Außerachtlassung der nötigen Sorgfalt gefahren, so daß er die 71 Jahre alte Witwe Barbara Leber, obwohl er diese schon auf 80 Meter Entfernung auf der rechten Straßenseite stehen sah und bemerkte, daß diese die Straße zu überqueren wolle, darauf anfuhr, daß sie zu Boden stürzte und an den dabei erlittenen Verletzungen (Schädelbruch) zehn Minuten später starb und den Wagner Albert Baumann auf dem rechten Gehweg streifte und ihm eine leichte Verletzung am rechten Handballen beibrachte.

Die Karlsruher Strafkammer gelangte zu einem freisprechenden Urteil. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hob das Reichsgericht am 18. Mai das Urteil auf und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück. Die Strafkammer stellte auf Grund des Strafrechtsgefühles das Verfahren gegen den Angeklagten ein.

Wir hören mit / Funk-Wochenspiegel

Vom Oberrhein

und vom Bodensee kamen drei sommerliche Sendungen. Die schönste war Willy Rippys Wanderung „Durch Stroßburger Gäßle“ (Stuttgart), ein Bilderbuch aus der alten deutschen Schicksalsstadt, das gleichermaßen den großen und den kleinen, die begaunerte Atmosphäre des alten Straßburg bestimmenden Dingen seine Seiten öffnete. Den großen Dingen: den Zeugen deutscher Kultur, für alle Zeit überhöht in Erwins Mäntler und den kleinen Dingen bis zu den alten Stroßburger „Originalen“, den abseitigen Winkeln, in denen die Zeit still gestanden zu sein scheint, und den alten Kneipen, in denen sich beschaulich der süßige Elßner trinken läßt.

Paul Sättelers Frankfurter Heimatfendung „Drei Inseln im Bodensee“ (Reichenau, Mainau und die Inselstadt Lindau) kam es mehr darauf an, den Reiselustigen den Blick in die Weite der Landschaft und auf die erquickende See-Harmonie von Wasser, Luft und Sonne zu erschließen, die ja im besonderen die drei Inseln, Stätten alter Kultur am See, umflingt.

Ähnliche sommerliche Reize erfüllten die Karlsruher Sendung: „Segel, Tennisbälle und Motoren“, die an Hand eines frischen und beweglichen Spielbuches von Bertold Karl Weis einen Einblick in die sportliche Arbeit der badischen NS. verschaffte.

Um Schubert

Außerordentliche Eindrücke vermittelten die Frankfurter Uebertragungen vom Freiburger Schubert-Fest, das einen beachtlichen Einblick für das Werk des Wiener Romanziers darstellte. Die Uebertragungen bekamen durch die Auf-

führung des kleinen Schubert-Hörspiels „Das Reiserl von Dornbach“ von Franz Felix, das eine tragische Liebe des welffremden Weisters schilderte, aber erfreulicherweise einen männlich starken, kraftvollen in seiner Sendung stehenden Schubert zeigte, einen geschmackvollen Aufsat.

Das erste, von Generalmusikdirektor Vondenhoff geleitete Konzert brachte nach der „Alfonso und Estrella“-Ouvertüre Gesänge für Frauenchor, die die Kultur des Frauenchors des Freiburger Chorvereins gut auswiesen. Elly Reys bis ins Letzte gereifte Gestaltung der „Wandererfantastie“ bedarf keines Rühmens mehr. Die schöne Wiedergabe der 5. Sinfonie des Neunzehnjährigen (durch das ausgezeichnete musizierende Städt. Orchester unter Vondenhoff) wahrte stilvoll die fließende Anmut des Werks, in dem Al-Wien selbst Musik geworden zu sein scheint.

Im zweiten Konzert dankte man Prof. Hermann Abendroth neben einer dynamisch wunderbar gestuften Aufführung der „Unvollendeten“ ein begaunertes Gebild aus Stücken der „Rosamunde“-Musik und eine charmant dargebotene Folge von Deutschen Tänzen. Prof. Johannes Willy bewährte in Klavierliedern (Begl.: Heinz Schröter) sein meisterliches Können. Am U-Dur Rondo für Violine und Streicher lernte man in dem Freiburger Konzertmeister Adalbert Rauber einen Geiger von bestem Format kennen.

Mitlerlei Unterhaltung

Volkslied und Volksmusik und die landschaftliche Poesie der weiten, einsamen Bergwälder waren die Pole einer schönen Frankfurter Heimatfendung. „Es steht ein Baum im Dornwald“ von Otto Wehn. Dagegen erfüllte breitbeiniger und wiederum verschmüht-pfiffiger Humor Fritz L.

Schneiders Funklustspiel „Familientag Scheufele“ Der Untertitel „Die Erbschaft aus Amerika“, der durch einen Chronisten geschickt verknüpften und unter A. G. Richters Leitung flott ablaufenden Bilder, deutet den Inhalt sattem an: eine Erbschaft aus Amerika gibt, auch wo sie nur fingiert ist, das nötige Pulver ab, die Wände frommer Scheu einer waderen Sippe zu sprengen. Doch wozu wären Familientage da, als dafür, daß sie die aufgeweichten Wellen allzu großer gegenseitiger Offenherzigkeit wieder frieblich glätten - ?

Genjo unterhaltend ließ sich die heiter-befinnliche Stuttgarter Folge „Ja ... das war'n noch Zeiten!“ von Josef Stauder an, wenn man auch zwischendurch den Eindruck nicht leugnen konnte, daß dem funktgewandten und oft bewährten Spielbuchmann nicht alles so zur leichten Spielform geblie, wie es gewollt war. Dabei war die Idee ausgezeichnet und ohne Zweifel auch ergiebig: einmal zu zeigen, daß die Erinnerung alles verkärt und daß jedes Zeitalter seine „guten alten Zeiten“ gehabt hat, die es in Wirklichkeit nie gab.

Mit „Zwei fröhlichen Stunden im Fliegerhorst Wiesbaden“ beschritt Frankfurt einen neuen Weg der Unterhaltungsfendung: der Rundfunk begibt sich mit einer, jagen wir: Kleinkunstbewährten Mannschaft in einen kameradschaftlichen Kreis der Wehrmacht, wie in diesem Falle in den Fliegerhorst Wiesbaden, und zieht unter beträchtlicher „musikalischer Hilfstellung“ eines Musikkorps einen zwanjlosen Unterhaltungsabend auf. Der Hörer hat dabei die Freude, an der in diesem, wie zweifellos in allen ähnlichen Fällen, prachtvollen Stimmung teilzunehmen, die diesmal Friedel Winhold, Paula Weder-Stauffert, den beiden Anagern Harry Cöbler und Karl Neul, wie dem „maitre de plaisir“ Karl Heinz Diekmann, nicht zuletzt aber auch den mit gleichviel Lust und Können Mitwirkenden des Fliegerhorstes zu danken war.

Hermann L. Weber.

Sommer-Schluss-Verkauf 25. 7. - 6. 8.

Gardinen und Dekorationsstoffe aller Art, Stores, Garnituren, Bett- und Tischdecken ganz besonders preiswert

Eugen Kentner A.G. Mech. Weberei Gardinenfabriken Karlsruhe Kaiserstraße 84

Uns Männer wird man nachher beneiden

„Was schert uns das bißchen Drängelei im Sommer-Schluss-Verkauf. Wir sind lieber gleich auf der Hut und stecken den größeren Vorteil ein.“

**Schneyer ist immer preiswert!**

und besonders im Rahmen des Schluss-Verkaufs bieten wir Ihnen **wahre Höchstleistungen an Preiswürdigkeit**

Große Posten zu stark herabgesetzten Preisen stehen zu ihrer Wahl bereit:

- Straßen-Anzüge: 27.50 35.- 48.- 53.-
- Sport-Anzüge: 17.50 29.- 35.- 48.-
- Übergangs-Mäntel: 25.- 32.- 45.- 58.-
- Einzel-Sakkos: 16.- 25.- 32.- 39.-
- Leinen-Sakkos: 10.50 14.50 18.50 20.50
- Sommer-Hosen: 8.50 12.50 16.50 20.50

Sommer-Schluss-Verkauf

Vom 25. Juli bis 6. Aug.

**HERREN-MODEN**  
**SCHNEYER**

Ratenkaufabkommen Badische Beamten-Bank angeschlossen.



Karlsruhe, am Ludwigsplatz  
Baden-Baden, Lichtentalerstraße 8



**Erstaufführung!**  
Ein Ufa Film von Jugendfreud und Jugendleid!  
**Was tun Sibylle?**  
mit Jutta Freybe  
Ingeborg v. Kusserow  
Hans Leibelt  
Jugend erlaubt!  
Beg. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

**Heinz Rühmann**  
in  
**Wenn wir alle Engel wären**  
Ein rheinisches Lustspiel der Tobis  
Beg. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

**KAMMER**  
LICHTSPIELE  
**Die unentschuldigte Stunde**  
In den Hauptrollen Hans Moser  
Gusti Huber — Theo Lingg  
Anf. W. 3 Uhr. So. 1/3 Uhr. Nur 3 Tage. Tel. 4282

**Empfehlungen**  
**Steinholz Fußböden**  
Estriche — auch säurefrei. Ausbessern von Treppenstufen und Steinfassaden.  
**G. Ihl, Karlsruhe**  
Honsellstraße 37, Telefon 8427

**Sommer-Schluss-Verkauf** vom 25. Juli bis 6. August  
Herabgesetzte Preise für Saisonartikel in den Abteilungen **Schuhwaren-, Wäsche-, Korsett- und Damen-Artikel**  
Nur Qualitätsware! Benutzen Sie diese Gelegenheit!  
**Reformhaus NEUBERT** Karlstraße 29a



Kastenwagen ab RM. 29.-  
Klappwagen ab RM. 13.50  
Kinderbetten ab RM. 13.-

**Christmann**  
Kaiserstraße 155 neben Schöpf

**Zu vermieten**  
Gut möbliertes **Zimmer**  
lof. zu vermieten. Kaiserallee 115, dt.

**Allein Röhling Puff!**

Durch ein billiges Gasflämmchen  
oder mit Elektrowärme

Besuchen Sie unsere **Ausstellung neuzeitlicher Gas- und Elektro-Kühlschränke**  
im Hause Karlsruhe, Kaiserstraße 101  
**Städtische Werke Karlsruhe**  
Telefon 5350  
Kein Verkauf! Nur Beratung!

**Jetzt kauft man . . . .**  
zu Sommerschlussverkaufs-Preisen  
vom 25. 7. bis 6. 8.  
**sogar unsere schönsten Hüte.**  
Unser großes Lager bietet Ihnen — bis zu RM. 1.45 herab — viele einmalige Gelegenheiten.  
Wer klug rechnet u. Qualität schätzt geht jetzt zu **Otto Hummel**  
das große Spezialgeschäft für Damenhüte  
Ecke Kaiser- und Lammstraße

**Zu verkaufen**  
Einige gebrauchte, sehr gut erhaltene **Pianos**  
darunter von Bechstein, Blüthner, Schürer sind preiswert zu verkaufen.  
2. Schweigant, 3. Erbsprinz, 4. beim Rindelpfad.

**Versteigerungen**  
Dienstag, den 26. Juli 1938, vorm. 1/10 und nachm. 3 Uhr, verleihere ich im freiwilligen Auftrag gegen Bar und 10% Aufgeld  
**Beethovenstraße 1**  
1 Partie Kleingüter, Küchengeräte, Bilder, Gardinen, Stoffe, versch. Stühle, Sofa, Tisch, Schäfte, Schränke, Beleuchtungen, Zuleitungen, Gärtnereibehälter, Einzelbetten, Kleiderkasten, Wärmehilfsmittel, Kleiderkasten, Sofa, Leiter, Gartenschlauch, 1 Raute, 1 Balalaika,  
**1 großer elektr. Kühlschrank, 2 Eischränke, Speisezimmer b. a.:** Buffet, Kredenz, Auszugstisch, Stühle, schwer eiche, Renaiss.-Stil  
**Speisezimmer b. a.:** Buffet, Auszugstisch, Standuhr, Stühle, Eisenherd, Lampe, Kredenz, schwer eiche, Renaissance-Stil  
**Schlafzimmer b. a.:** Schrank, Betten mit Matratzen, Handtücherhalter, Siedermeier.  
**1 Schiedmayer-Konzert-Flügel** im ausgezeichneten Zustand, 1 Original Barockschrank und Umg. mehr.  
Besichtigung 1 Stunde vorher.  
**Franz J. S. Schwer**  
Versteigerer und Schlichter,  
Kaiserstraße, Zirkel 27, Telefon 4852.

**Volks-emplänger**  
billig zu verkaufen. Schupferstr. 47.

**Küche**  
mit 11 Keller, billiger abzugeben.  
**Fürnb**  
Kaiserstr. 235, über 85 Stufen auf Lager.

**Die Klugen sind die ersten-**  
sie wissen, daß man möglichst in den ersten Tagen kaufen muß.  
Und gerade diesmal bieten wir ganz **Aussergewöhnliches!**  
Vor allem Reste für Garnituren ausreichend **staunend billig!**  
**Einzelstores und Modell-Garnituren**  
ganz besonders vorteilhaft  
Die Besichtigung unserer Auslagen oder ein Besuch überzeugt Sie!

**Deutsches Fachgeschäft**  
**Siegel & Mai**  
NUR Kaiserstraße 130  
zwischen Moninger u. Waldstraße

**Druck-sachen**  
für Handel, Industrie und Gewerbe liefert rasch und preiswert in bester Ausführung die **Badische Presse**  
Grenzmarkdruckerei und Verlag  
G. m. b. H., Karlsruhe  
Waldstraße 28, Telefon 7355/7356

**Versteigerungen**  
**Freiwillige Versteigerung**  
Mittwoch, 27. Juli, 9 Uhr u. 1/2 Uhr, beginnend, 1. u. gen. Bar und 10% Aufgeld, wegen Haushaltsaufgabe,  
**Karl-Wilhelmstr. 20, II. St.**  
Geschir, Rufen, Kristall, Spiele, Kaffe- und Tee-Service, Porzellan, Kohlen- u. Gasherd, 3 kompl. Betten, Schränke, Wasch-Kommode, Nachtschale, Speisezimmer mit Buffet, Kredenz, Auszugstisch, 6 Stühle, (gut erhalten), Einzelmöbel, wie Sofa, Kommode, Sekretär, Vertiko, Schreibtisch, Tisch, Stühle, Plurarderobe, 2 Bettstellen, ferner: Badewanne, Gasbadeofen, Wandwaschbecken, Ofen m. Rohr, 11. Kab, Leiter, Lampen, Pinoleum u. a. m.  
Besichtigung 1/2 Stunde vorher.

**Thomas Hecht**  
Goebelstr. 18, Tel. 2728  
Beratgeber öffentlicher Versteigerer u. Schlichter

**Gas-, Kohlen-, Kombinierte Herde**  
in reicher Auswahl, im bekannten Spezialhaus  
**BENDER & CO.**  
Amalienstraße 25  
Ehestandsdarlehen Gaswerksbedingungen

## Breisacher Paddelschule gut besucht

Erste Schule Deutschlands von KdF. — Italienische Gäste am Kaiserstuhl  
Eigener Bericht der Badischen Presse

Bym. Breisach, 25. Juli.

Wir haben es gut mit dem Wetter getroffen. Sonne liegt über der alten Reichsfeier Breisach, golden um das wichtige Münster, das wie ein Wappenschild gegen den südlich blauen Himmels hintergrund steht. Ruhvoll schlendern wir durch die schattende Kastanienallee, blicken durch die rosenüberblühten Gartentüren in sommerlich blühende, glühende Vorgärten und holen uns aus diesem neuen Teil Breisachs die Aufgeschlossenheit und den schönen Gleichmut, den der alte Teil Breisachs von uns verlangt. Spricht doch aus jedem Stein des mittelalterlichen Kopfpflasters, aus jedem Mauerrest, aus jeder Treppenstufe, die den Berg hinaufsteigt, aus Türen, Fenstern, aus Uhrenschlag und Glockenklang ein Stück tieferer und großer Geschichte. Deutscher Geschichte.

Wenn auch der Glanz dahinlief, wenn Breisach heute ein kleines Städtchen ist, so kann man ihm seine wunderbare Lage, sein subtropisches Klima und seine landschaftliche Schönheit nicht nehmen. Das ist Gotteswerk und bleibt bestehen. Daneben aber blüht, ein holdes Wunder, Menschenwerk: das Münster. Wie von Gigantenhänden blockhaft heraufgeführt, betende Hände des Münsterberges. In himmlischem Dämmerdunkel ein einzigartiger Altar, der Rosenstock, höher als der ganze Bau. Braundunkles Chorgestühl und großartige Fresken des Meisters Martin Schongauer zwingen zu ehrfürchtigem Schauen. Um den Gartensberg raunt und rauscht die Säge. Und wer ein Sonntagskind ist, der sieht im Dämmerblau des Abends alte, ritterliche Gestalten umgehen, hört leises Wangenklingeln und die gute Stimme des getreuen Edarts. Wer aber ein gewöhnlicher Mensch ist, der hört nur das leise Wehen des Windes in den Nebbergen, der die drei Bäume, die auf dem Gipfel dieses Berges stehen, wie Federn auf einem Reiterhut hin und her wehen sieht. Und auch das ist schön.

Der Rhein blüht und funkelt im Sonnenlicht. Smaragdgrün mit goldenen Lichtern schuppen sich die Wellen übereinander. Herrlich ist es, sich von seinen schaukelnden Armen tragen zu lassen. Braungebrannte Körper liegen am Strand und erleben die goldene Stunde. Schiffe und Schiffelein ziehen vorüber, im Hafen liegen heute zwei Badener, geld-rot-gelb und grün-weiß-schwarz.

Es herrscht immer emsiges Leben am Umschlagshafen. Schon in uralter Zeit besaß der Breisacher Rheinhafen große Bedeutung. Rudolf von Habsburg, der 1275 die Städteordnung für Breisach gab, verfügte, daß dem hiesigen Hafen bis Straßburg keine Konkurrenz erwachsen dürfe.

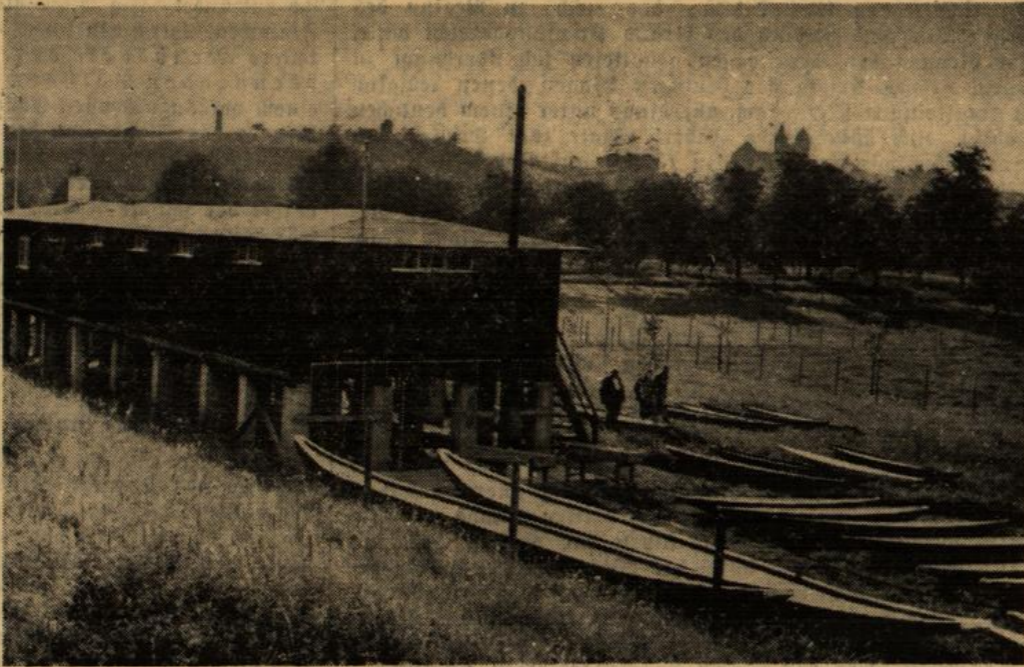
Die baumbestandenen Ufer des Rheins sind wie geschaffen für den Paddelsport. So besteht denn auch in Breisach die erste Paddelschule der NSD, „Kraft durch Freude“ in Deutschland, die aus allen Gauen immer mehr und mehr besucht wird. Im Jahre 1937 erbaute die Stadtgemeinde Breisach das hübsche, zweckmäßige Haus auf einem weiten Anger, direkt am Uferarm gelegen, wo der Frühport eine Freude ist.

Fröhliches Leben herrscht unter den Sportlern, gute Kameradschaft unter den Nord-, Süd- und Mitteldeutschen, die hier zu schönen Urlaubstagen zusammen sind. Von Zeit zu Zeit finden Schulungen statt; in diesem Sommer schon drei achttägige Schulungskurse für Männer, die von Gausportwart Seeger-Karlruhe und Gausportlehrer Model geleitet werden. In zwei viertägigen Kursen werden die Übungsleiter aus den Betrieben aus allen Kreisen des Gaugebietes geschult, um sie auszurüsten auf die neuen Mannschaftskämpfe, die nach der neuen Verordnung Dr. Ley's für den alljährlichen Betriebsappell vorgeschrieben sind. Im August werden dann weibliche Übungsleiterinnen geschult.

Alle Sportarten werden neben dem Paddelsport gepflegt. Das ganz aus Holz bestehende Sporthaus ist urgemühtlich. Es hat Schlafräume für 6, 8 und 12 Personen, selbstredend Männer- und Frauenräume getrennt, des Büro des Sportlehrers mit Schlafstätte und einen großen Tagesraum, der mit den hübschen bunten Vorhängen an den Fenstern und den frohen Decken so recht heimelig wirkt. Der gute Geist dieses Heimes ist der „Babbo“ und wer den Heimwart Burghardt anders anredet, oder das übliche „Du“, das unter allen herrschen soll, beiseite setzt, der muß Strafe zahlen. In dem kleinen Küchenraum wird der Kaffee bereitet und man kann in dem Kantinenbetrieb mancherlei Erfrischendes haben. Das Mittagessen wird in den Gasthäusern eingenommen, die auch bei großem Andrang 26 Sportler kann das Heim beherbergen. Wenn die jungen Menschen, draungebrannt die Körper von Licht, Sonne und Luft, Herz und Seele bereichert und erfüllt von dem Erlebnis dieser schönen, weiträumigen Landschaft, dem stolzen, rauschenden Rheinstrom und seinen idyllischen Altarmen, heimkehren, dann werden sie diese Tage der Kameradschaft und des belebenden Sportes als liebe Erinnerung mitnehmen in die fernsten Gauen.

So wird es auch den Italienern ergehen, die wöchentlich zweimal, Dienstags und Donnerstags, jebeis mal ihre 250 an der Zahl, mit der NSD, „Kraft durch Freude“ von Freiburg herüberkommen, um sich Breisach anzusehen. Großen

Eindruck macht der Rhein auf die italienischen Gäste. Mit Freude betrachten sie den alten Radbrunnen, der unter den Römern erbaut wurde, die einstmalig hier auch ein Kastell errichteten, auf dessen breiten Mauern usw. man bei den Grabungen auf dem Münsterberg sieht. Die römische Geschichte spielt ja überhaupt stark nach Breisach hinein.



Erste deutsche Paddelschule von KdF

Aufnahme BvZ

Der Verkehrsverein gibt sich große Mühe, den Fremdenverkehr zu fördern und zu heben. So dienen Vorträge über Breisach, seine Geschichte, seine Sehenswürdigkeiten, seine landschaftlich schöne und seine geographische und verkehrspolitische Lage, die Professor Weber hält, dazu die Bevölkerung zu schulen und Fremdenführer aus ihr zu erziehen, die wirklichen Dienst an der Heimat tun können. So geführt und zu all den vielen Erinnerungsmalen hingewiesen, die man sonst zeitraubend erfragen muß, wird der Fremde dann noch die Stunde erübrigen, um in einer der vielen und guten Weinstuben den goldfunkelnden Wein zu proben, dessen Neben an den Hängen des schiefelsreichen mons brictacis wachsen.

## „Nestor“ des Iffezheimer Rennsports

Ein Jubilär zur Baden-Badener „Großen Woche“

Baden-Baden, 25. Juli. (Eigener Bericht.)

Baden-Baden feiert im nächsten Monat das 50jährige Bestehen der Internationalen Rennen und der „Großen Woche“. Das löst bei vielen Baden-Badenern mehr oder weniger träumerische Erinnerungen aus, und man entsinnt sich auch gerne vieler, nicht gerade altemotorischer Vorgänge, Begegnisse, Anekdoten, Beiläufigkeiten und auch Persönlichkeiten, die im Rennsportleben dieser langen Zeit eine mehr oder weniger bedeutende Rolle spielten. Da feiert z. B. gerade in diesen Tagen, am 25. Juli, auch ein Nestor, der mit dem Baden-Badener Rennsportleben eng verbunden ist, seinen 85. Geburtstag. In alter Frische, wie man sagen darf. Einer, der es noch erlebt hat, als sich im Jahr 1872 die Förden der alten, historischen Spielbank schlossen, ein Jubilär, der das 25jährige, das 50jährige und das 75jährige Jubiläum der Internationalen Rennen mitgefeiert hat. Ein Sportmann von Schrot und Korn, wenn er auch sozusagen „amtlich“ nur beim 25jährigen Jubiläum der Rennen im Jahr 1883 hervorgetreten ist. Damals nämlich gewann sein brauner Ballack „Last Born“ gegen den heißen Favoriten „Bell Tower“ des Stalls Deschläger den „Preis vom Alten Schloß“. Ueberrauschenderweise, wie die Quote von 20:1 zeigt, die dem Besitzer des Siegers neben dem Preis noch 20.000 Mark brachte. Denn selbstverständlich wettete ein Pferdewirt auf sein eigenes Pferd zuerst. Ehrensache! Dieser Mann, der gewissermaßen seit seiner frühesten Jugend die gesamte Tradition der Iffezheimer Rennen überblickt und tatsächlich noch mit scharfer Erinnerung und freudigem Stolz überblickt, das ist der stadtbekannt Herr Curt von Arenstorff.

Gebürtiger Mecklenburger aus einem alten Geschlecht, von früherem Beruf Offizier, ist Herr von Arenstorff schon so lange in Baden-Baden heimisch, daß ihn die ganze Stadt so gut kennt wie er sie. Er gehört zu den täglichen Spaziergängern der Lichtentaler Allee, wo er mit seinem lustigen Zweigradelgespann sogar die lebenswürdige Aufmerksamkeit der Kurgäste zu erregen pflegt. Natürlich ist er eine ebenso bekannte Persönlichkeit in den internationalen Sportkreisen, mit denen ihn alte und enge Beziehungen verknüpfen. Wenn er aus dem reichen Schatz seiner Baden-Badener Erlebnisse erzählt, dem öffnet sich eine wahre Fundgrube von Erinnerungen. Er hat noch die Dreikaiserzukunft und andere politische Ereignisse in Baden-Baden miterlebt, hat noch viele, selbst dem Gedächtnis der alten Baden-Badener langsam entweichende Erscheinungen wie den Fürsten Menschikoff und den russischen Reichskanzler Fürsten Goritschkow persönlich gekannt. Dem Internationalen Club, der der Veranstalter der Iffezheimer Rennen ist, gehört er seit 55 Jahren an. Wie er aus der reichen Chronik seines Lebens viel Interessantes, Bizarrs und zahllose Anekdoten zu erzählen

## Fischerfest am Rhein

Neuburger Heimattag gut besucht

a. Neuburg, 25. Juli. (Eigener Bericht)

Neuburg a. Rh. feierte gestern sein traditionelles Fischer- und Schifferfest, das weit über die Mauern dieses reizenden Orts der Pfalz hinaus zu einem wahren Volksfest wurde. Aus nah und fern war man nach Neuburg geeilt. Ein starkes Kontingent der Festbesucher stellte auch Karlsruhe; soweit die Karlsruher nicht per Auto, Fahrrad oder zu Fuß über den Rhein gepilgert kamen, beförderte sie ein Motorboot des städt. Hafenamts, das eigens aus diesem Anlaß Sonderfahrten durchführte, hinüber zum linken Rheinufer. Am Rhein entlang breitete sich der Festplatz aus. In langen Reihen standen die schiffbedeckten Buden, die alles feilboten, was man sich auf einem Jahrmarkt ersehen will. Karussells, Schiffschaukeln, Schießbuden und vieles mehr sorgten für Stimmung und Unterhaltung. Ein gutes Maß Bier trug ebenfalls seinen Teil zur Feststimmung bei. Schneidige Weisen spielte das Musikkorps der 104er.

Mitten auf dem Festplatz war das Tanzpodium errichtet, auf dem sich ein lustiges Tanzvolk, vor allem die Jugend, unablässig nach Marsch- und Walzerrhythmen drehten. Schon am Vormittag traten die Angler nach einem Marsch durch das Dorf zum Wettangeln und Angelwerfen auf dem Festplatz an. Am frühen Nachmittag setzte dann der Festbetrieb ein. Tausende Volksgenossen hatten sich zu fröhlichem Leben und Treiben eingefunden. Nach einem originellen Festzug, bei dem die Fischer, Schiffer und Angler im Vordergrund standen, begannen auf dem Festplatz die unterhaltenden Vorstellungen. Trachtengruppen zeigten hübsche Tänze, weiter traten die Jugendschwimmer in Aktion. Man sah ferner interessante Darbietungen wie Schifferstechen, Wettpaddeln und Wellenreiten. Die Vorstellungen leiteten zu einem fröhlichen Nummernüber, der bis Mitternacht anhielt. Großen Beifall fand das nach Einbruch der Dunkelheit abgebrannte Feuerwerk. Heute Montag klingt das Fest mit einer Volksbelustigung aus.

## Verkehrsunfall mit Todesfolge

eu. Kandell, 25. Juli. (Eigener Bericht)

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstagabend auf der Straße Kandell-Steinweiler. Der 46 Jahre alte verheiratete Landwirt Emil Mund aus Erlsbach bei Kandell, der gerade von der Feldarbeit heimkehren wollte und für einen Augenblick sein Fahrrad in den Straßenrand legte, wurde von einem aus Richtung Kandell kommenden Kraftfahrzeug erfasst, der gerade einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug auswich. In den schweren Verletzungen ist Mund wenige Stunden später im Bezirkskrankenhaus Kandell verstorben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

## Mädchen in die Transmission geraten

Freudenstadt, 25. Juli

In Göttslingen geriet die acht Jahre alte Irma Gerlach, das einzige Kind des Mühle- und Sägewerksbesitzers Julius Gerlach, in die Transmission des elterlichen Sägewerks. Trotz baldigster ärztlicher Hilfe und Ueberführung ins Forbacher Krankenhaus ist das Kind am Tag darauf seinen schweren Verletzungen erlegen.

weiß, so hat sich auch um den Jubilär selbst schon eine Art von Anekdotenranz gemundet.

Dem rüstigen 85er, dem alten Turfrend und -Renner gehören die herzlichsten Glückwünsche allen, die Sinn haben für



Der Jubilär auf dem Iffezheimer Rennplatz

Aufnahme BvZ

wandelnde Memoiren und witzige Sammler menschlicher Begegnungen und Anekdoten, und diesen Wünschen sei hinzugefügt, daß der Jubilär weiter so treu Schritt halten möge mit den Jubiläen der „Großen Woche“, zu deren „Inventar“ er aus Neigung und Sportbedürfnis gehört.







# Wasserballsiege gegen Holland und Belgien

### Ehrenvolle Niederlage der B-Mannschaft - Gutbesetztes Schwimmfest in Hamburg

Im Mittelpunkt des großen Schwimmsportfestes in Hamburg stand der Wasserball-Länderkampf zwischen Deutschland und Holland, der von den Deutschen hoch mit 10:1 (5:1) gewonnen wurde. Schwimmerisch waren die Deutschen ihren westlichen Nachbarn hoch überlegen, sie kamen diesmal zu einem auch in dieser Höhe verdienten Sieg, nachdem sie sich beim Europa-Wasserballturnier in Budapest im letzten Jahr mit einem 1:1 begnügen mußten. Die deutschen Tore schossen: Schneider (4), Schulze (3), Gaufer, Guntt und Strauß (je 1). Der Rechtsaußen Molenaar warf das Ehrentor der Holländer.

### Belgien schlägt Deutschland B

Das zweite Wasserballspiel führte die deutsche B-Mannschaft mit der belgischen Nationalmannschaft zusammen. Die Belgier siegten verdient mit 4:2 (3:0) Toren. Gasteln schoss für Belgien drei Tore, während Pfele einmal erfolgreich war. Allerheiligen und Möwes erzielten die deutschen Gegentreffer.

### Deutschland - Belgien 3:1 (1:1)

Auch am zweiten Tag standen die Wasserballspiele im Mittelpunkt des reichhaltigen Programms. Nach dem hohen Sieg über Holland stellten sich unsere Wasserballer am Sonntag zum Länderkampf gegen Belgien. Unser westlicher Nachbar stellte wieder seine alte, aber gut auf einander abgestimmte Nationalmannschaft, die der deutschen Auswahl schon so manchen schweren Kampf geliefert hat. Auch diesmal waren die Belgier ein äußerst harter und gefährlicher Gegner, der sich erst in den letzten Minuten mit 3:1 (1:1) geschlagen gab. Der Stuttgarter Kienze brachte uns 1:0 in Führung, aber durch Koppiersers glücken die Belgier noch vor der Pause aus. Guntt und Schulze warfen die beiden sieghbringenden Tore, wovon das dritte nach prächtiger Kombination des gesamten Sturmes erzielt wurde.

Nach dem Wasserballspiel der Nationalmannschaften von Deutschland und Belgien trat unsere B-Mannschaft gegen eine durch 4 Nationalspieler verstärkte holländische B-Mannschaft an und unterlag ehrenvoll mit 3:4 (0:2) Toren. Der beste Mann des deutschen Nachwuchses war Möwes, der alle 3 Treffer erzielte.

In den Schwimmwettbewerben gab es im allgemeinen die erwarteten Siege. Lediglich bei den Frauen überraschte die Niederlage von Inge Schmitz über 100-Meter-Freistil durch ihre Klubkameradin Ursula Pollad.

Die Ergebnisse der Schwimm-Wettbewerbe: **200 Meter Kraul:** 1. W. Plath (Berlin) 2:17,6; 2. Freese (Bremen) 2:21,1; 3. Rüsse (Stettin) 2:23. — **200 Meter Brust (Vorgabe):** 1. Sietas (Hamburg) 2:45,2. — **100 Meter Rücken:** 1. Schlauch (Erfurt) 1:09,0; 2. Rundmund (Bremen) 1:14,2; 3. Rufffuß (Berlin) 1:15.

**Männer: 100 Meter Freistil:** 1. Plath (Berlin) 1:01,8 Min.; 2. v. Eckbrecher (Berlin) 1:01,8; 3. Freese (Bremen) 1:04,2. **100 Meter Rücken:** 1. Schlauch (Erfurt) 1:08,5; 2. Rundmund (Bremen) 1:12,9. **200 Meter Brust:** 1. Sietas (Hamburg) 2:43,2. **Kunstspringen:** 1. Weiß (Dresden) 147,80 P.; 2. Halter (Berlin) 142,43; 3. Aderhold (Dsnabrück) 140,41 P. **Frauen: 100 Meter Freistil:** 1. Pollad (Spandau) 1:09,1; 2. Schmitz (Spandau) 1:09,3; 3. Halbsguth (Charlottenburg). **Punktspringen:** 1. Daumerlang (Nürnberg); 2. Ecklein (Erfurtenschwid).

## USA-Mannschaft noch stärker

Die Amerikanische Amateur-Athletik-Union hat dem Reichssportamt Leichtathletik die endgültige Aufstellung der für den ersten Länderkampf gegen Deutschland am 13. und 14. August im Olympischen Stadion zu Berlin bestimmten Mannschaft mitgeteilt. Eine kleine Gruppe von sieben Athleten hat bereits in Stockholm die Mehrzahl der ausgeschickten ersten Preise gewonnen. Weitere neun Mann befinden sich auf der Überfahrt nach London, wo ihr Start am 1. August im White City-Stadion erfolgt.

Die neue Aufstellung läßt erkennen, daß die Amerikaner in den großen zweitägigen Kämpfen kein Risiko eingehen wollen. Aus diesem Grunde ist mit Ausnahme der Staffeln jeder einzelne der 18 Wettbewerbe mit zwei frischen Leuten besetzt. Besondere Beachtung verdient der Einsatz des großartigen Mittelstrecklers Charles Fenike, der am ersten Tage des Stockholmer Festes die 1500 Meter in der großartigen Zeit von 3:49,4 zurücklegte. Die 10.000 Meter befreiten Eino Pentti und der Juniorenmeister Errol Baughn. Im Speerwerfen wird William Watson durch den Meisterschafts-

zweiten Lowell Todt ersetzt. Die endgültige Aufstellung der amerikanischen Ländermannschaft für Berlin lautet:

**100 Meter:** Ben Johnson, Wilbur Green; **200 Meter:** Ferrin Walker, Glade Ferrin; **400 Meter:** Nan Mallott, James Herbert; **800 Meter:** Howard Bort, John Marion; **1500 Meter:** Charles Fenike, B. Rideout; **5000 Meter:** Gregory Rice, Walter Mehl; **10.000 Meter:** Eino Pentti, Errol Baughn; **110 Meter Hürden:** Fred Wolcott, Allen Tolmich; **400 Meter Hürden:** Jack Patterson, John Borican; **800 Meter Hürden:** Joe McCluffen, Forest Shaw; **Kugel:** Francis Ryan, William Watson; **Diskus:** Peter Jager, Philip Levy; **Hammer:** Irving Polswarthorn, William Lynch; **Speer:** Lowell Todt, Charles Soper; **Hochsprung:** Melvin Walker, Gilbert Cruter; **Weitsprung:** Bill Racefield, Arnold Rutting; **Dreisprung:** Harold Neil, Hincen Kint; **Stabhoch:** Cornelius Barmerdam, George Varoff; **4mal 100 Meter:** B. Johnson, F. Walker, W. Green, C. Fenike, M. Allerbec, F. Wolcott, A. Tolmich; **4mal 400 Meter:** N. Mallott, J. Patterson, J. Herbert, C. Millers, Ch. Beetham, J. Marion, S. Bort.

## Franzosen-Sieg im „Alpenpreis“ in München

Die Internationale Rennwoche des „Braunen Bandes“ in München erreichte am Sonntag mit dem „Tag der Amateure“ ihren ersten Höhepunkt, dessen größtes Ereignis das leider durch Regen etwas beeinträchtigte, aber dennoch äußerst spannende über 6.500 Meter führende Jagdrennen um den Deutschen Alpenpreis war. Mit seiner Dotierung von 50.000 RM. ist es das wertvollste Hindernisrennen in Europa. Wie schon im Vorjahr ging der wertvolle Preis wiederum nach Frankreich. In Grisard (de Paris) gewann unter dem Höchstgewicht von 73½ kg. ganz überlegen gegen den auf geläufigen Stahlhelm und seinen Stallgefährten Menes II (Perrin). In Grisard war seinen Augenblick in Gefahr. Er führte von Beginn an und lieferte sich auf dem zweiten Teil des Weges noch einen heftigen Kampf um die Führung mit Melnis. Beide gingen Kopf an Kopf in schneller Fahrt über die Hindernisse, aber Melnis mußte doch klein beigeben und damit hand In Grisard allein auf weiter Flur. Aus dem hinteren Felde rückte Stahlhelm auf, der aber nur noch Menes II das zweite Geld entreißen konnte.

## Kleine Motorsport-Rundschau

### 21. Sechstagesfahrt in der Tschecho-Slowakei?

Durch die neue Bestimmung des Internationalen Motorradsporverbandes (FIM), daß ein Siegerland der Sechstagesfahrt nur zweimal als Veranstalter auftreten darf, ist eine ganz neue Lage in der Vergebung der Veranstaltung eingetreten, denn obwohl England auch diesmal Sieger der Fahrt war, darf es nach dieser neuen Bestimmung im nächsten Jahr nicht mehr als Veranstalter auftreten. Für die nächste Veranstaltung käme also nun die Tschecho-Slowakei in Frage, die nach England den zweiten Platz belegte hat. Die endgültige Entscheidung darüber wird auf der nächsten Sitzung der FIM fallen.

### Sechs DKW beim Großen Preis von Europa

Die Auto-Union hat für den Großen Preis von Europa am 7. August auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal sechs ihrer DKW-Maschinen gemeldet, wovon vier in der 250er- und zwei weitere in der 350er-Klasse starten. In der 250er-Klasse wurden als Fahrer Ewald Kluge und Bernhard Petruschke genannt, zu denen noch ein dritter (Gablentz?) bisher noch nicht feststehender Fahrer kommt. Weiter will man in dieser Kategorie dem Engländer G. R. Thomas auch noch eine Maschine zur Verfügung stellen. Die 350er steuern dann noch Walfried Winkler und Siegfried Wünsch.

### Die Strecke um den Großen Bergpreis

Für den Großen Bergpreis von Deutschland 1938, der auf Anordnung von Korpsführer Hühnlein zum ersten Male am 28. August auf der Großglockner-Strasse ausgetragen wird, wurde die Rennstrecke festgelegt. Der Start befindet sich in Ferleiten und das Ziel am Franz-Josephs-Haus. Das Rennen führt also über 33.500 km.

### Herzheimer Sandbahn-Rennen am 31. Juli

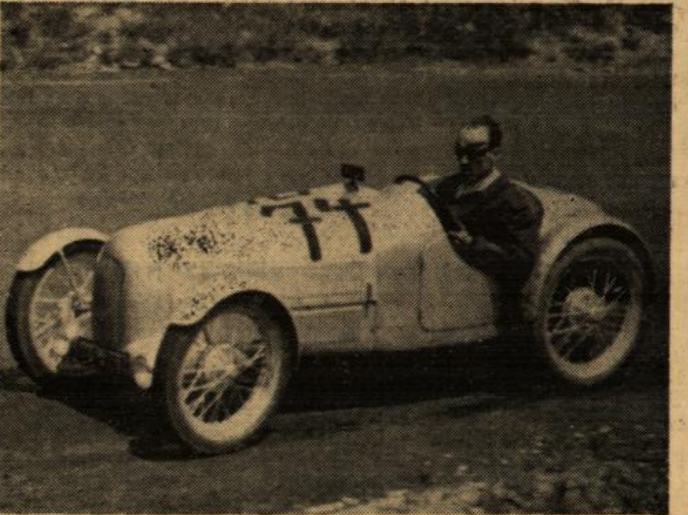
Die am 31. Juli zur Durchführung gelangenden 15. Herzheimer Sandbahnrennen haben auch in diesem Jahre wieder eine ausgezeichnete Besetzung gefunden, haben doch wieder die besten deutschen Sandbahnspezialisten ihre Rennen



Der Sieger auf dem Nürburgring  
Der Engländer Seaman gewann für Mercedes den „Großen Preis“ Aufnahme: Börner

abgegeben, unter ihnen auch wieder Meister Gunzenhauser (Reidlingen). Aus der deutschen Ostmark erwartet man in diesem Jahr Höblmeier und Schiefermüller (beide Binz) und Ranz (Wien). Auch aus Schweden, Holland und der Tschecho-Slowakei werden verschiedene Sandbahnspezialisten am Start sein.

### Badischer Sportwagenfahrer auf dem Nürburgring in Front



Zoni Neumeier-Busenbach, der 2. in der Sportwagen-Klasse (bis zu 1000 ccm)

### Ostpreußen-Fahrt 1938

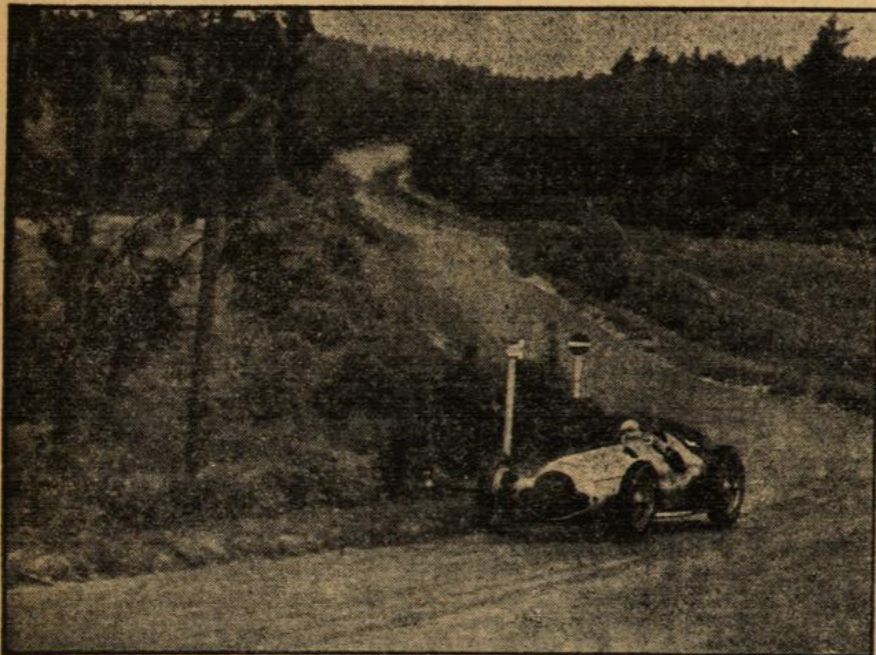
Nach den motorsportlichen Gruppenveranstaltungen im Frühjahr und Sommer in Ostpreußen erreicht die Rennzeit 1938 in den Tagen vom 14.-16. August ihren Höhepunkt mit der Ostpreußenfahrt 1938. Sie gehört zu den wichtigsten Prüfungen und wird auch diesmal als national ausgeschriebene Veranstaltung den nötigen Widerhall im Reich finden. Die Ostpreußenfahrt ist in diesem Jahre als reine Zuverlässigkeitsfahrt geplant, es findet also keine Vermischung von Fahrtgattungen statt. Am 13. August wird die dreitägige Fahrt mit einem Fahrerappell eröffnet, am 14., 15. und 16. August werden täglich etwa 300 Kilometer gefahren.

### Alpenfahrt auf neuer Strecke

In den letzten Tagen wurde die gesamte Fahrstrecke der Deutschen Alpenfahrt 1938 geprüft, wobei einige Fahrzeuge der vorgelegenen Wertungsklassen verwendet wurden. Die Befahrung bezweckte die Ermittlung der Grundlagen für die Fahrzeiten in den einzelnen Wertungsgruppen, die diesmal nicht für die gesamte Strecke gleichmäßig hochgehalten werden. Die Fahrstrecke würde vielmehr in Abschnitte zerlegt, auf denen verschiedene Geschwindigkeiten einzuhalten sind. Die Probefahrten haben auch die Notwendigkeit einer Aenderung in der ausgeschriebenen Streckenführung ergeben.

### Großer Autopreis der Schweiz

Zum fünften Male wird am 20. und 21. August auf der Bremgarten-Rundstrecke in Bern der Große Autopreis der Schweiz veranstaltet. Das Hauptrennen für Rennwagen bis zu 1500 ccm wird in zwei Vorläufen über 14 Runden und einem Endlauf über 21 Runden ausgetragen. Die Rennwagen unterliegen keinerlei einschränkenden Gewichtbestimmungen, wie es sonst bei der Grand-Priz-Formel der Fall ist. Die Strecke der beiden Vorläufe beträgt etwas über 100 km, der Endlauf führt über 152,8 km. Als nationaler Schweizer Wettbewerb wird der Preis von Bremgarten über 24 Runden ausgetragen.



Braunfisch mit dem Unglückswagen Nr. 1 in der Kurve (Graf-Georg, Sander, Wulfsberg)



Zelio Rubolari am Steuer des Autounion-Wagens (H. B. Walter)



**GLORIA**  
Ein außergew., packendes Filmwerk  
„Walpurgisnacht“  
(Die Sünde wider das Leben)  
mit: Ingrid Bergmann  
Lars Hansen u. a.  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**PALI.**  
Jetzt müssen Sie sich beeilen!  
Letzte Tage!  
„Jugend“  
nach dem gleichnam. Drama  
von Max Halbe  
mit: Eugen Klöpfer  
Kristina Söderbaum u. a.  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**RESI.**  
Heute u. morgen letzte Tage  
**Borneorang**  
Eine Wunderwelt in zauberhaften, spannenden, aber auch humorvollen Bildern.  
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
Jugendliche zugelassen!

**Sie können verreisen!**  
Im Tierheim am Flugplatz, Telefon Nr. 4655  
sind Ihre Lieblinge, Hund, Katze, Vogel gut versorgt!  
**Tierschutzverein Karlsruhe e. V.**  
Vorankündigung erwünscht.  
Zum Tierheim jetzt über Funkerweg.

**KONTINENT-ENGLAND**  
NACHT- UND TAGESDIENST TÄGLICH AUCH SONNTAGS  
HARWICH-ROUEN  
NACHT NICKER-HOLLAND  
LONDON TAG VISUNGER

**HOEK ODER VISSINGEN-HARWICH**  
DURCHGEHENDE KORRIDOR-, SCHLAF- UND SPEISEWAGEN  
Wahlweise über beide Wege gültige Fahrtausweise 1., 2. und 3. Klasse, außerdem verbilligte Fahrtausweise 1., 2. und 3. Klasse nur über Vlissingen gültig. Näheres durch die Reisebüros und Bahnhöfe. Kein Durchreisevisum für Holland erforderlich.

**Aufgepasst!**  
Gute Herrenkleidung jetzt viel billiger im Sommer-Schlussverkauf  
vom 25. Juli bis 6. August

**Heute gehts los!**  
Bedenken Sie, daß Sie Ihren Bedarf an wertvollen Bekleidungsstücken nicht preiswerter und besser ergänzen können. Lassen Sie die Gelegenheit, die stadtbekannteste Kleiber-Kleidung so preiswert zu erwerben, nicht ungenutzt. Unsere Auswahl ist so groß, daß Sie nach Herzenslust aussuchen können!

**Einige Serienangebote:**

- Sacco Anzüge 29.- 34.- 42.- 48.- 55.- 61.- 68.- 75.- 86.-
- Sport-Anzüge 19.- 25.- 32.- 39.- 44.- 49.- 54.- 59.- 65.-
- Sport-Saccos 15.- 20.- 25.- 30.- 33.- 35.- 38.- 40.- 42.-
- Sommer Hosen 7.- 11.- 13.- 15.- 18.- 20.- 23.- 25.- 28.-
- Leinen-Saccos 7.- 9.- 11.- 13.- 15.- 17.- 19.- 21.- 24.-
- Trachten-Janker 8.- 9.- 11.- 12.- 13.- 15.- 17.- 18.- 21.-
- Leder-Hosen 17.- 19.- 22.- 28.-

Knaben- und Jünglings-Kleidung haben wir besonders stark herabgesetzt. — Nutzen Sie das aus.  
Kommen Sie sofort zu den zuverlässigen Kleiderfachleuten

**HERREN & KNABENKLEIDUNG**  
**KLEIBER & Co**  
KARLSRUHE-KAISERSTR-ECKE-KREUZSTR  
gegenüber der Kleinen Kirche

**Stellen-Angebote**  
Suche auf Hof, oder spät, ein zuverläss. Mädchen  
A. Witt. in Simm. und Gauszahl.  
Gebel, Stiel 11.

**Mädchen**  
ober Tagesmädchen mit guten Kochkenntnissen, in kleinen Geschäftshaus, halt gefucht Angebote um 8 37241 an die Ad. Stelle.

**Rein-Anzeigen**  
helfen immer!

**Empfehlungen**  
Hausverwaltungen übernimmt und besorgt Firma  
H. Weimann, Hausverwaltungen, Kaiserstr. 211  
Tel. 2280

Vom 25. Juli bis 6. August



**Sommerschluss-VERKAUF**  
benützen Sie die günstige Gelegenheit für  
**billige Damenhüte**  
im Spezial-Modehaus  
**Geschwister Hoffmann**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 122

**Dr. med. A. Braun**  
Homöopath. Arzt  
Leopoldstraße 49  
bis 28. August 1938 verreist!

**Sommer-Schluss-Verkauf**  
vom 25. Juli bis 6. August 1938  
jeder Art Stoffe enorm billig  
**Mehle & Schlegel**  
Waldstraße, Ecke Amaliensr., Ratenkauf

**Möbel aller Art**  
in bequemen Monatsraten od. gegen Einzahlung, frei über Wohnung aufgestellt. Anstieg mit Preis od. Verrenterbetrieb unverb. bindlich. Angabe ihrer besonderen Wünsche erbeten an  
**Möbelhaus SEIFERT**  
Achern 18 Kirchstraße 2-4-7  
Seit über 50 J. bauen wir Möbel.

**Die schnell wirkende Schönheitspflege:**  
Ebel's Klaffit Balsam bringt sofort in die Haut; er stärkt das Gewebe; gibt der Haut den nötigen Säuremantel; glättet raube, rissige Hände und verbütet ihr Rotwerden; hält die Haut weich und geschmeidig; schützt sie vor Sonnenbrand; ist sehr ausgiebig, daher barfah im Verbrauch.  
Erbalten Sie die jugendliche Frische Ihrer Haut! Tragen Sie täglich und nach jeder Arbeit Gesicht, Hals, Hände, Arme und Beine mit dem vorzüglichen Ebel's Klaffit Balsam! In guten Parfümerie-Geschäften vorrätig.  
Frei! Lernen Sie Ebel's Klaffit-Balsam kennen! Verlangen Sie kostenlos ein Probefläschchen vom Hersteller; Ludwig Ebel, Badenweiler.  
Sonnigen Bergwald- und Waldblumenduft enthält das erfrischende neue Parfüm:  
**„Schwarzwälder Ginster“**  
In guten Parfümerie-Geschäften zu haben

**Warzen**  
alle lästigen Haare, Leberflecken, Miliere, Pickel, Sommerrosen, sowie Rühneraugen, Hornhaut, Froschbeulen u. s. w. entfernen für immer  
**G. Bornemann, Kosmet. Inst.**  
Sprechstunde, jew. 9-19 Uhr, in Durlach, Ad.-Hillerstr. 76a  
jeden Samstag; in Rastatt, Roonstr. 5, jed. Donnerstag; in Buchs, Wilderhstr. 39  
jeden Dienstag; in Ellingen, Schulbrunnensstr. 9, jeden Montag

Wenn Sie einige freie Minuten haben  
**beim Friseur, im Gasthaus oder Hotel**  
dann lassen Sie sich die „Badische Presse“ bringen Sie werden mit ihr zufrieden sein

**Immobilien**  
**Waldbad im Schwarzwald**  
Wohnhaus mit Zentralheizung, zwei 4-Zimmer-Wohnungen und Wirtschaftsräum, für Pension geeignet, preiswert zu verkaufen, Angeb. unter J. 2268 an Ma, Stuttgart 1.

Eine große Einkaufs-Gelegenheit für  
**Damen-Kleidung Herren-Artikel**  
bietet unser  
**Sommerschluss-Verkauf**  
vom 25. Juli bis 6. August  
**H. Brändle**  
Kaiserstraße 191

**Gasthaus**  
In einem bekannten Höhenluftort von 1200 Einwohnern gemischt. Konfekt, m. aufstehender Industrie ist ein altes, bekanntes, sehr gut in gleichem Familienbesitz befindliches  
In best. Verhältnisse d. Ortes wegen vorgerücktem Alter des Wirters bei einer Anzahlung von ca. 25000 Mark preiswert zu verkaufen.  
Reichhaltiges Inventar von ca. 12 voll. ständig eingerichteten Fremdenzimmern, Speisezimmer, Nebenzimmer, Speisesaal (Gastwirtschaft), Kuchengasse, Zentralfest, sowie geeignete Räumlichkeiten für einen Nebenbetrieb (z. B. Metzger, da nur einer im Ort vorhanden ist. Offerten von Selbstverpflichteten um 8 37361 an die Geschäftst. der Badischen Presse.

**Wirtschaft**  
in Karlsruhe, Kaiserstraße  
an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute alsbaldigst zu verpachten.  
Angebote unter K 37363 an die Badische Presse.

**Stellen-Angebote**  
**Jüng. Koch**  
per sofort gesucht.  
Hotel Deutscher Kaiser, Balingen, Baden, Tel. 104.

**Schmiede, Kesselschmiede und Formier**  
zum baldigen Eintritt gesucht. Zur Arbeitsaufnahme ist die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamts erforderlich. Bewerbungen sind zu richten an  
**Lokomotiv-Fabrik Krauß Maffei A.-G.**  
Alfach bei München, Brieffach

**Amtliche Anzeigen**  
**Bühl.**  
Zwangsvollstreckung.  
Im Zwangsversteigerungsamt des Notariats am  
Dienstag, den 20. Sept. 1938, 9 Uhr,  
im Rathaus in Bühlertal das Grund-

**Angeln Sie jetzt**  
aus unseren großen Beständen das Beste. Nutzen Sie die wirklich günstige Einkaufsmöglichkeit während des  
**Sommer-Schluss-Verkaufs**  
um Lücken in Ihrer Garderobe wieder auszufüllen.

- Sport-Anzüge** mit Knickerbocker, aus erprobten, kräftigen Sportstoffen, flott gearbeitet . . . . . 49.-, 43.-, 33.- **25.-**
- Sport-Anzüge** mit zwei Hosen, einer langen und einer Knickerbocker, für Straße, Sport und Reise . . . . . 68.-, 59.-, 53.- **43.-**
- Fresco-Anzüge** mit langer Hose, aus luftig porösen, kräftigen Zwirnqualitäten in modernen Farbönen . . . . . 63.- 53.- **49.-**
- Sport-Sacco's** in allen mod. Farben u. sportl. Formen in reichst. Auswahl, 33.- 25.- **19.-**
- Leinen-Sacco's** in sportlichen Formen, von der einfachen bis zur besten Ausstattung . . 22.50, 17.80, 11.80 **7.80**
- Sommer-Hosen** Fresco-, Flanell- od. Kammgarn-Qualitäten in allen Modefarben 17.80, 15.80, 11.80 **9.80**
- Trachten-Janker** in allen Variationen, einfarbig, groß od. kleinkariert, 16.50, 9.80, 6.90 **4.90**
- Knickerbocker** aus guten strapazierfähigen Anzugstoffen, vollweit und lang geschnitten . . 13.80, 11.80, 9.80 **7.80**
- Sport-Hemden** aus guten Oxford-, Popelin- oder Polostoffen, moderne Musterungen . . 4.90, 3.90, 3.30 **2.95**
- Herren-Übergangs-Mäntel** aus flott gemusterten, strapazierfähigen Cheviots, ein- u. zweireihige Formen, 59.-, 49.-, 33.- **29.-**
- Herren-Gabardine-Mäntel** aus unseiner wetterfest imprägnierten Stammaqualitäten . . . . . 63.-, 59.-, 49.- **39.-**

- Sportliche Reisekostüme** aus guten Herrenstoffen in erstklassigen Werkstätten hergestellt . . . . . 39.- **29.-**
- Leinen-Kostüme** in sportlichen Formen und bekannt guter Verarbeitung . . 19.- **13.-**
- Sportliche Wollkleider** mit langen Ärmeln aus feinen weichen Wollstoffen, 26.- **19.50**
- Sportliche Seidenkleider** mit Halbärmeln, gute reine Seide in aparten Streifenmustern und einfarbigen Pastellönen . . 19.50 **19.50**
- Dürrd-Kleider** in unseren bekannt schönen Modellen und Musterungen . . . 9.-, 5.50 **4.50**
- Charmeuse-Blusen** mit Halbärmeln, sportliche Formen, feste Streifen- und Schottenmuster . . . . . 4.90, 3.30 **2.50**
- Damen-Pullover** aus guter Wolle, teils mit 1/2 Arm, teils mit ganz. Arm, 9.80, 7.90, 6.90 **5.90**
- Damen-Wollwesten** mit ganzen Ärmeln, darunter Einzelstücke in ganz hochwertigen Qualitäten . . . . . 9.80, 8.90, 7.90 **6.90**
- Damen-Badeanzüge** aus Wolle gestrickt. Größtenteils Einzelstücke der bekanntesten Markenfabrikate . . . . . 6.90, 4.90, 3.90 **1.90**

**Praktische Schulkleidung für Jungens**  
können Sie jetzt billig kaufen. Sport- und Westenanzüge, Jacker, Kniehosen aus Stoff oder Wildledertuch sind im Preise außerordentlich stark ermäßigt. Daß wir nur Bestes führen ist stadtbekannt. Nutzen Sie deshalb diese Gelegenheit aus, Notwendiges zu ergänzen.

**SPORT**  
**Freundlieb**  
KARLSRUHE  
Dauer des Sommer-Schluss-Verkaufs vom 25. Juli bis 6. Aug.

**Enorme Auswahl**  
**MOBEL EHRFELD**  
KARLSRUHE  
Erbprinzenstr. Nr. 1  
am Rondellplatz  
Zahlungserleichterung  
Ehestandsdarlehen.